

■ Auswahlbibliografie „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen“

Einschlägige Veröffentlichungen
aus Österreich im Jahr 2011

Krisztina Dér

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf)



Die Erstellung dieses Berichtes im Rahmen des Projektes ReferNet Austria wurde von der Europäischen Kommission und dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur kofinanziert.

Impressum

Redaktion und Medieninhaber:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstr. 166/2. Stock, 1050 Wien
<http://www.oeibf.at>



© Copyright: Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Bibliographische Information:

Dér, Krisztina (2012): Auswahlbibliografie „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen“. Einschlägige Veröffentlichungen aus Österreich im Jahr 2011. Wien.

Wien, 2012

ReferNet Austria (www.refernet.at) ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung Austria (www.abf-austria.at). Die unter diesem Dach kooperierenden Institute ibw, 3s, IHS und öibf fungieren als nationale Referenzstellen des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop). ReferNet Austria wird kofinanziert von der Europäischen Kommission und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

I. Vorwort

Die Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen“ wurde im Rahmen der Arbeiten für das ReferNet zusammengestellt und beinhaltet nach AutorInnen und HerausgeberInnen alphabetisch geordnete Literaturhinweise über Erscheinungen aus Österreich oder mit einem starken Österreichbezug im Jahr 2011. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Alle Literaturhinweise dieser Bibliografie finden Sie auch in der multilingualen bibliografischen Datenbank VET-Bib des Cedefop (<http://libserver.cedefop.europa.eu>), in der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (<http://ldbb.bibb.de>) des Deutschen Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) sowie in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerks (<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at>). Die Auswahlbibliografie „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen 2011“ ist auch online abrufbar auf <http://www.refernet.at>.

Die Arbeiten für das ReferNet wurden gewissenhaft durchgeführt (siehe auch II). Dennoch kann es vorkommen, dass einschlägige Erscheinungen zum Themenkomplex „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen“ nicht aufgefunden wurden. Wenn Sie im Berichtszeitraum 2011 einschlägige Publikationen veröffentlicht haben bzw. in weiteren Bibliografien mit aktuellen Erscheinungen vertreten sein möchten, senden Sie bitte die bibliografischen Daten an Barbara Neubauer.

Krisztina Dér
Dokumentarin ReferNet Österreich

Rückmeldungen bitte an:
krisztina.der@oeibf.at

INHALT

I.	Vorwort.....	3
II.	Recherchestrategie.....	11
II. 1	Quellen und Ressourcen	11
II. 2	Kooperationen.....	13
III.	Auswahlbibliografie	14
	Allmer, Markus Karl (2011): Bildung und Lernen von Lehrlingen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitsprävention.....	14
	Altenecker, Wolfgang/Städtner, Karin/Wagner-Pinter, Michael (2011): Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2011. Eine Vorschau.....	14
	Bakic, Josef (2011): Wessen Bildung? Beiträge und Positionen zur bildungspolitischen Debatte.....	15
	Bakos-Zaafrani, Nadia (2011): Unterrichtsbedingungen für die Förderung selbstgesteuerten Lernens.	15
	Bernhard, Andrea (2011): Quality assurance in an international higher education area. A case-study approach and comparative analysis of six national higher education systems (Austria, Canada, Finland, Germany, United Kingdom, United States of America).....	16
	Brünner, Anita (2011): Leitprinzipien und didaktische Handlungsansätze in der Erwachsenenbildung. Lernen im Alter.....	16
	Buder, Bernadette (2011): Vereinbarkeit Frau und Wissenschaft in Österreich: eine rechtshistorische Darstellung.	17
	Dehnbostel, Peter (2011): Qualifikationsrahmen: Lernergebnis- und Outcomeorientierung zwischen Bildung und Ökonomie.....	17
	Dornmayr, Helmut/Nowak, Sabine (2011): Lehrlingsausbildung im Überblick. Strukturdaten, Trends und Perspektiven.....	18
	Egger-Subotitsch, Andrea/Fellinger-Fritz, Alfred/Meirer, Monika (2011): Praxishandbuch: Train-the-Trainer-Methoden in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung.....	18
	Egetenmeyer, Regina (2011): Zwischen Europäischen Qualifikationsrahmen und erwachsenenpädagogischer Professionalität. Drei Fallbeispiele zu einem Spannungsverhältnis.....	19
	EQF Project (2011): EQF Referencing Process and Report.....	19
	Erler, Ingolf (2011): Politische Bildung und der Nationale Qualifikationsrahmen. Über Sinn und Unsinn einer Zuordnung.	20
	Fellinger-Fritz, Alfred/Steiner, Karin (2011): GuideMe! Quality Tool Box für TrainerInnen und BeraterInnen – www.guideme.at	20

Felsberger, Gabriele (2011): Einflussfaktoren auf die Selbstreflexion von ErwachsenenbildnerInnen: Empirische Untersuchung am WIFI Steiermark.....	21
Fend, Helmut (2011): Die Wirksamkeit der neuen Steuerung – theoretische und methodische Probleme ihrer Evaluation.....	21
Freitag, Daniela/Thaler, Anita/Hofstätter, Birgit (2011): Sozialwissenschaftliche Begleitstudie zum HTL-Kolleg für Frauen. Ergebnisse der ersten Erhebungsphase....	22
Fuezi, Bernadett (2011): Leistungsbeurteilung im handlungsorientierten Unterricht an der Handelsakademie insbesondere im Rahmen des COOL-Unterrichts, der Fallstudie und der Übungsfirma.	22
Gabriel, Herbert (2011): Implementierung von Innovationen in Schulen am Beispiel des Lernmanagementsystems Burgenland.	23
Galehr, Sarah (2011): Gleichstellungsbericht – Frauen und Männer am österreichischen Arbeitsmarkt 2010.....	23
Gregoritsch, Petra/Kernbeiß, Günther/Lehner, Ursula (2011): Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2010 bis 2015.....	24
Gruber, Elke/Schlögl, Peter (2011): Das Ö-Cert – ein bundesweiter Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich.	24
Haberfellner, Regina (2011): Entrepreneurship von MigrantInnen.....	24
Hartl, Christian/Fritz, Christian (2011): Evaluierung der AMS Technik-Rally für Mädchen in Oberösterreich.....	25
Haydn, Franziska/Mosberger, Brigitte (2011): Praxishandbuch: Berufsberatung 2.0 – Wissens- und Infomanagement-Tools für die Berufsberatung- und -orientierung.....	25
Härtel, Peter (2011): Dimensionen der Qualität in der Bildungsberatung und Berufsorientierung. Eine Bestandsaufnahme.	26
Heckl, Eva/Dorr, Andrea/Dörflinger, Céline (2011a): Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen.	26
Heckl, Eva/Dorr, Andrea/Dörflinger, Céline (2011b): Evaluierung der Dienstleistungen des „AMS-Jugendliche“ in Wien für Personen mit Migrationshintergrund.....	27
Heißenberger, Dominique (2011): Vernetzungsmöglichkeiten für die Übungsfirma in andere Unterrichtsgegenstände der Handelsakademie – ÜFA-Konnex.	27
Hofmann, Franz/Schwantner, Ursula/Martinek, Daniela (2011): Binnendifferenzierter Unterricht und Bildungsstandards – (k)ein Widerspruch?	27
Holzer, Daniela/Sprung, Annette/Schröttner, Barbara (2011): Reflexionen und Perspektiven der Weiterbildungsforschung.....	28
Huber, Ursula (2011): Der Begleitete Berufseinstieg für LehrerInnen in Europa.	28
Hudak, Stefan (2011): Vertrauen in verantwortungsvolle Vielfalt? Qualität im Bologna-Prozess.	28

Karner, Nina (2011): Die Rolle von LehrlingsausbilderInnen aus pädagogischer Perspektive: Eine Analyse anhand von AusbilderInnen eines Grazer Unternehmens.	29
Koreimann, Astrid (2011): Der Nationale Qualifikationsrahmen – Beschreibung nationaler und internationaler Projekte.	29
Kreilinger, Barbara/Zwielehner, Peter (2011): Armut und Bildung – Erwachsenenbildung als Angebot für soziale Teilhabe.	30
Lachmayr, Norbert/Dornmayr, Helmut (2011): Arbeitserprobung und Arbeitstraining.	30
Lachmayr, Norbert (2011): Berufsreifepfung – eine österreichische Erfolgsgeschichte.	31
Lasnigg, Lorenz (2011a): The 'duality' of VET in Austria: institutional competition between school and apprenticeship.....	31
Lasnigg, Lorenz (2011b): Contradictions in adult education structures and policies in Austria: their interrelation with the professional development of educators.	31
Lasnigg, Lorenz/Baethge, Martin (2011): Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Bericht und Reflexionen zum thematischen Forum.....	32
Lengauer, Sonja (2011): Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa. Ein Befund.....	32
Lentner, Marlene (2011): Jugendliche mit Migrationshintergrund am Übergang Pflichtschule – Sekundarstufe II.	32
Lenz, Werner (2011): Wertvolle Bildung. Kritisch, skeptisch, sozial.	33
Lichtensteiner, Astrid (2011): Kompetenzorientierung im Unterricht unter Anwendung der Unterrichtsmethode Fallstudie.	33
Liszt, Verena (2011): Die epistemologischen Überzeugungen der Vortragenden in der beruflichen Weiterbildung mit Berücksichtigung der Motivation der Erwachsenen: Eine empirische Untersuchung mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut Steiermark.	34
Lohmann, Ingrid (2011): Schöne neue Bildung? Zur Kritik der Universität der Gegenwart.....	34
Loisch, Ursula Christine/Tritscher-Archan, Sabine (2011): NQR in der Praxis. Am Beispiel von Qualifikationen des kaufmännisch-administrativen Bereiches.	34
Löffler, Roland (2011): Qualifikationsbedarf und Qualifikationsförderung durch die öffentliche Hand in Österreich.	35
Löffler, Roland/Schmid, Kurt (2011): Kombilohnbeihilfe. Eine Evaluation.	35
Luomi-Messerer, Karin/Brandstetter, Genoveva (2011): Stärkung der Lernergebnisorientierung im Hochschulbereich: Hintergründe, Beispiele und Empfehlungen im Kontext interner und externer Qualitätssicherung.....	36

Magerl, Gottfried/Spiel, Christiane/Neck, Reinhard (2011): Wissenschaft und Gender.....	36
Markowitsch, Jörg/Gruber, Elke/Lassnigg, Lorenz/Moser, Daniela (Hrsg.) (2011): Turbulenzen auf Arbeitsmärkten und in Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung.....	36
Mayrhuber, Christine (2011): Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Frauen-Lebenseinkommen.....	37
Moser, Daniela (2011): Qualität fordern und fördern – die Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.....	37
MOTO Project Partnership (2011): M.O.T.O. Model. Model of Transferability of Learning Outcome units among different ECVET systems.....	37
Neugebauer, Valentin (2011): Der Bildungstrend Fernstudium unter besonderer Betrachtung des Standortes Österreich.....	38
Niedermair, Gerhard (2011): Aktuelle Trends in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Impulse, Perspektiven und Reflexionen.....	38
Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung/Austrian Development Agency (2011): Berufsbildung. Standortbestimmung und Ausrichtung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im internationalen Kontext: Tagungsdokumentation.....	39
Österreichischer Wissenschaftsrat (2011): Tertiäre Bildung und Ausbildung im Österreichischen Bundesheer.....	39
Öztürk, Halit (2011): Weiterbildung im Kontext heterogener Lebenswelten.....	40
Pechar, Hans/Wroblewski, Andrea (2011): Die Auswirkungen von Bologna auf die Lage der Studierenden in Österreich.....	40
Plaimauer, Claudia/Prokopp, Monika (2011): AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2010 – Österreich gesamt.....	41
Popp, Reinhold (2011): Zukunftsstrategien für eine alternsgerechte Arbeitswelt. Trends, Szenarien und Empfehlungen.....	41
Poschalko, Andrea (2011): Qualität in der Erwachsenenbildung – ein Thema mit vielen Facetten.....	42
Prokopp, Monika (2011): AMS-Qualifikations-Barometer (11).....	42
Putz, Sabine (2011): Arbeitsmarkt & Bildung – Jahreswerte 2010.....	42
Putz, Sabine/Zajic, Barbara (2011): Die Arbeitsmarktlage 2010 – ein Resümee.....	43
Reisinger, Karin/Wagner, Giselheid (2011): Die lernergebnisorientierte Beschreibung der wba-Curricula. Ein Praxisbericht aus der Weiterbildungsakademie.....	43
Reiter, Andrea/Hausegger, Trude (2011): Begleitende Evaluationsstudie des AMS Wien zum Pilotprojekt »Trainingsarbeitsplätze«.....	43

Reitinger, Melanie (2011): Erfolgreich im Beruf? Ein Vergleich der Entwicklung von Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen in Profit- und Non-Profit-Organisationen zwischen 1980 und 2009.	44
Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. LLL:2020.....	44
Rothe, Daniela (2011): Lebenslanges Lernen als Programm: eine diskursive Formation in der Erwachsenenbildung.	45
Schläfli, André (2011): Unterwegs zu länderübergreifenden, sektoralen Qualifikationsrahmen. Zwei Beispiele	45
Schlögl, Peter/Wieser, Regine/Dér, Krisztina (Hrsg.) (2011): Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens.	45
Schlögl, Peter (2011a): Entität und Relation von Lernergebnissen als Herausforderung bei der Konstruktion von Qualifikationsrahmen.	46
Schlögl, Peter (2011b): Fachpraxis im Berufsschulwesen in Österreichs.....	46
Schmid, Kurt/Löffler, Roland (2011): Qualifizierungsbonus.....	46
Schmid, Kurt/Buschfeld, Detlef/Dilger, Bernadette (2011): Qualifikationsbedarf in Kleinst- und Handwerksbetrieben bis 2020. Studie für die Europäische Kommission.....	47
Schmid, Kurt/Hafner, Helmut (2011): Reformoptionen für das österreichische Schulwesen. Internationaler Strukturvergleich und notwendige Reformen aus Sicht der Unternehmen.	47
Schmid, Kurt/Mayr, Thomas (2011): PISA 2009. Darstellung und Beurteilung der wichtigsten Ergebnisse.....	48
Schmiedbauer, Martin (2011): Volksbildungswerk St. Martin: eine steirische Bildungsidee erobert die Welt.	48
Schneeberger, Arthur (2011a): Internationaler Vergleich „tertiärer“ Bildungsabschlüsse.....	49
Schneeberger, Arthur (2011b): Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien der Wirtschaft in Niederösterreich. Erste Ergebnisse einer Unternehmensbefragung von April/Mai 2011.....	49
Schneeberger, Arthur (2011c): Bachelor und Qualifikationsnachfrage.....	49
Schneeberger, Arthur (2011d): Erwachsenenbildung zwischen Europäischen Qualifikationsrahmen und Bologna-Prozess.	50
Schneeberger, Arthur/Petanovitsch, Alexander (2011): Bacheloreinführung und Qualifikationsnachfrage am Beispiel der UNI-Technikstudien.	50
Schönauer-Janeschitz, Eva (2011): Qualitätsinitiative Berufsbildung: QIBB, Q-HUM/ Q-HFLS: Qualität im humanberuflichen und höheren land- und fortwirtschaftlichen Schulwesen.	51

Schratz, Michael/Schwarz, Johanna (2011): Personale Bildungsprozesse in heterogenen Gruppen.	51
Schröttner, Barbara/Hofer, Christian (2011): Blicke auf das Lernen. Hochschule. Sprache. Ort.	51
Schuchart, Claudia (2011): Was bringt das Nachholen eines Schulabschlusses?	52
Schulz, Frederick (2011): Weiterbildung im Alter entgrenzen. Niederschwelligkeit im eLearning-Projekt LEA – Lernend Altern.	52
Schwarzl, Marlene (2011): Einsatzmöglichkeiten der Portfoliomethode im kaufmännischen Unterricht.	53
Siebert, Horst (2011): Bildung im Alter.	53
Statistik Austria (2011a): Bildung in Zahlen 2009/10. Schlüsselindikatoren und Analysen.	54
Statistik Austria (2011b): Bildung in Zahlen 2009/10. Tabellenband.	54
Steiner, Mario (2011): Zusammenhänge zwischen Bildungsarmut und Beschäftigungschancen. Eine empirische Analyse.	55
Steiner, Karin (2011): Blackbox Gruppentraining. Überlegungen zur Qualität in arbeitsmarktpolitischen Trainingsmaßnahmen.	55
Steiner, Karin/Poschalko, Andrea (2011): Kompetent in Bildungs- und Berufsberatung.	56
Steiner, Karin/Kasper, Ruth (2011): Situation der Qualität in der Berufsberatung und Berufsorientierung im Gruppensetting – www.guideme.at.	56
Sting, Stephan/Wakounig, Vladimir (2011): Bildung zwischen Standardisierung, Ausgrenzung und Anerkennung von Diversität.	57
Strobel, Claudia/Schmidt-Hertha, Bernhard/Gnahn, Dieter (2011): Bildungsbiographische und soziale Bedingungen des Lernens in der Nacherwerbsphase.	57
Tomaschek, Nino/Gornik, Elke (2011): The Lifelong Learning University.	58
Tritscher-Archan, Sabine/Nowak, Sabine (2011): VET in Europe. Country Report Austria.	58
Unterfrauner, Elisabeth (2011): Mobile learning based intervention: a case study among marginalised young people.	58
Vater, Stefan/Jütte, Wolfgang/Kellner, Wolfgang (2011): Erwachsenenbildung und Sozialkapital.	59
Vater, Stefan/Zwielehner, Peter (2011): Future forum on adult education – alone or together?	59
Voglhofer, Margit (2011): Bildungs- und Berufsberatung: Qualitätsaspekte in der Einzelberatung.	59

Vogtenhuber, Stefan (2011a): Effekte von Unter- und Überqualifikation auf die berufliche Weiterbildungsaktivität.	60
Vogtenhuber, Stefan (2011b): Aktive Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche in Oberösterreich.	60
Vollmann, Manuela (2011): Lebenslanges Lernen – Lern-Lust lebenslang. Lehrgang für Frauen 45+.	60
Wallner, Josef/Stöhr, Petra (2011): Überlegungen zur Neuformulierung der Ordnungsmittel für Lehrberufe.....	61
Waxenegger, Andrea (2011): Lernen und Bildung im späteren Lebensalter. Leitlinien und Prioritäten 2020.	61
Weber, Friederike/Putz, Sabine/Stockhammer, Hilde (2011): Kompetenz mit System. Lernergebnisorientierte AMS-Schulungen als Schritte zur Qualifikation Lehrabschluss.	62
Weiß, Silvia (2011): LehrlingsausbilderInnen zwischen Mindestausbildungsanforderungen und Professionalisierung. Ein weiter Weg.....	62
Willam, Christian (2011): Kooperation der Lernorte: Vereinbarungen von Bildungszielen im fachtheoretischen und fachpraktischen Bereich als Voraussetzung für nachhaltiges Lernen.....	63
Wroblewski, Angela/Leitner, Andrea/Latcheva, Rossalina (2011): Wiedereinstieg & Weiterbildung. Weiterbildungsmotivation und Realisierungschancen von (formal) gering qualifizierten Wiedereinsteigerinnen.	63
Young, Michael/Allais Matseleng, Stephanie (2011): The shift to outcomes based frameworks. Key problems from a critical perspective.	64
Ziegerhofer, Beate (2011): Entrepreneurship Education und die damit verbundenen Anforderungen an die Persönlichkeit der Lehrkräfte.....	64
Ziegler, Petra (2011): UserInnenbefragung 2010 zum AMS-Qualifikations-Barometer.	65
Zoff, Verena (2011): Employability als Anforderung an Universitäten im Zuge des Bologna-Prozesses.....	65

II. Recherchestrategie

II. 1 Quellen und Ressourcen

Für die Erstellung dieser Bibliografie hat es regelmäßige Suchläufe bei folgenden Einrichtungen gegeben:

1. Österreichische Nationalbibliothek

Diplomarbeiten und Dissertationen

2. Österreichische Verlagshäuser

edition pro mente

Facultas

Falter Verlag

iup • *innsbruck university press*

Leykam Verlag

LIT Verlag

Löcker Verlag

ÖGB Verlag

Studienverlag

Trauner Verlag

Veritas Verlag

Verlag Österreich

3. Periodika

AMS Report – AMS Österreich

AMS info – AMS Österreich

Arbeit & Wirtschaft – Arbeiterkammer und Österreichischer Gewerkschaftsbund

Austrian Journal of Statistics - Austrian Statistical Society

Erziehung & Unterricht, Österreichische pädagogische Zeitschrift – öbv&hpt

Kurswechsel – Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen – Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (BEIGEWUM)

MAGAZIN erwachsenenbildung.at – Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Medienimpulse – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Die Österreichische Volkshochschule – Verband Österreichischer Volkshochschulen

Wissenplus. Österreichische Zeitschrift für Berufsbildung – Manz Verlag Schulbuch

soziologie heute – itrans. Gesellschaft für Wissenstransfer

Spurensuchen. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung – Österreichisches Volkshochschularchiv

Statistische Nachrichten – Statistik Austria

SWS-Rundschau - Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft

Tools - Österreichische Fachzeitschrift für Erwachsenenbildung

Wirtschaft und Gesellschaft – Arbeiterkammer Wien

WISO – Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift, Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

4. Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Behörden und Netzwerke

abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung (<http://www.abif.at>)

Abteilung Weiterbildung Universität Graz (<http://www-gewi.uni-graz.at/weiterbildung>)

AMS – Arbeitsmarktservice Österreich (<http://www.ams.or.at>)

AMS Forschungsnetzwerk (<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at>)

AQA – Österreichische Qualitätssicherungsagentur (<http://www.aqa.ac.at>)

Arbeiterkammer (<http://www.arbeiterkammer.at>)

ARQA-VET - die Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung (<http://www.arqa-vet.at>)

Bundesministerium für Gesundheit (<http://www.bmgfj.gv.at>)

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (<http://www.bmsk.gv.at>)

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (<http://www.bmukk.gv.at>)

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (<http://www.bmwfj.gv.at>)

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (<http://www.bmwf.gv.at>)

Donau Universität Krems (<http://www.donau-uni.ac.at>)

ESCE – Economic and Social Research Center (<http://www.esce.at>)

Erwachsenenbildung.at (<http://www.erwachsenenbildung.at>)

European Centre for Social Welfare Policy and Research (<http://www.euro.centre.org>)

FORBA – Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt Wien (<http://www.forba.at>)

IBE – Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz (<http://www.ibe.co.at>)

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (<http://www.ibw.at>)

IHS – Institut für Höhere Studien (<http://www.equi.at>)

IFA – Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung Steiermark (<http://www.ifa-steiermark.at>)

IFEB – Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Universität Klagenfurt (<http://www.uni-klu.ac.at/ifeb>)

IFF – Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt – Graz – Wien) (<http://www.uni-klu.ac.at/iff>)

IWI – Industriewissenschaftliche Institut (<http://www2.iwi.at>)

KMU Forschung Austria (<http://www.kmuforschung.at>)

Knowledgebase Erwachsenenbildung (<http://www.adulteducation.at>)

L&R Social Research (<http://www.lrsocialresearch.at>)

MMO – Media Market Observer (<http://www.mmo.at>)
öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (<http://www.oeibf.at>)
ÖIEB – Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung (<http://www.oieb.at>)
ÖIJ – Österreichisches Institut für Jugendforschung (<http://www.oeij.at>)
ÖKSA – Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit
ÖSB Consulting GmbH (<http://www.oesb.at>)
Prospect Unternehmensberatung GmbH (<http://www.pro-spect.at>)
SOFFI Institut (<http://www.soffi-institut.com>)
Solution – Sozialforschung und Entwicklung (<http://www.solution.co.at>)
SORA – Institute for Social Research and Analysis (<http://www.sora.at>)
Statistik Austria (<http://www.statistik.at>)
Synthesis Forschung (<http://www.synthesis.co.at>)
3s research laboratory (<http://www.3s.co.at>)
Vienna Institute of Demography (<http://www.oeaw.ac.at/vid>)
waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (<http://www.wifo.ac.at>)
WZW – Wissenschaftszentrum Wien (<http://www.wzw.at>)
ZBW – Zentrum für Bildung und Wirtschaft (<http://www.zbw.at>)
ZSI – Zentrum für Soziale Innovationen (<http://www.zsi.at>)
Zukunftszentrum Tirol (<http://www.zukunftszentrum.at>)

II. 2 Kooperationen

Zentrale Forschungseinrichtungen der Berufsbildungs- und Qualifikationsforschung in Österreich haben sich zur Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung Austria, kurz: „abf-austria“ (<http://www.abf-austria.at>) zusammengeschlossen. Es sind dies mehrere außeruniversitäre Einrichtungen, die kontinuierlich wissenschaftlich in den Feldern Berufsbildung, Qualifikation und Arbeitsmarkt arbeiten:

3s research laboratory (<http://www.3s.co.at>)
equi-IHS – Institut für höhere Studien (<http://www.equi.at>)
ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (<http://www.ibw.at>)
öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (<http://www.oeibf.at>)

Diese Einrichtungen informieren in regelmäßigen Abständen über ihre aktuellen, einschlägigen Publikationen zum Thema „Berufsbildung und Lebenslanges Lernen“.

Zudem gibt es Kooperationen mit dem Deutschen Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie mit dem AMS-Forschungsnetzwerk, die für eine weitere Verbreitung der Literaturhinweise aus Österreich sorgen. Die Kooperation mit dem AMS-Forschungsnetzwerk baut auf wechselseitige Information über Neuerscheinungen und ermöglicht somit eine abgesicherte Recherchestrategie für beide Bibliografie-Arbeiten.

III. Auswahlbibliografie

Allmer, Markus Karl (2011): Bildung und Lernen von Lehrlingen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitsprävention. Kompetenzerwerb für die Handlungsbefähigung von BerufseinsteigerInnen. Graz: Universität Graz, 2011.

Durch marktwirtschaftliche Veränderungen und den immer schneller werdenden Innovationen in Technik und Fortschritt verändern sich die Anforderungen an Erwerbstätige. Unternehmen erwarten von Lehrlingen eine Reihe von Schlüsselqualifikationen und sozialen Kompetenzen, bemängeln aber gleichzeitig die geringe Beherrschung dieser. Die Argumentation seitens der Ausbildungsbetriebe geht vermehrt in die Richtung, dass Jugendliche die Basisqualifikationen, an vorderster Stelle Kompetenzen wie Respekt, Höflichkeit, Pünktlichkeit oder Teamfähigkeit, derzeit nicht in ausreichendem Maße anwenden können. Lehrlinge müssen lernen, eigenverantwortlich zu agieren und Konsequenzen von Entscheidungen zu tragen. Es ist unabdingbar, mit Anforderungen, die eine Berufsausbildung mit sich zieht, konstruktiv umgehen zu können. Zusätzlich bringt der Berufsalltag Verunsicherungen oder Konflikte mit sich, die es gilt, konstruktiv zu lösen. Diese Kompetenzen sind erlernbar und steigern insgesamt die Leistungsfähigkeit von Beschäftigten und tragen dazu bei, längerfristig gesund im Erwerbsleben integriert zu sein. Zusätzlich zu den genannten Herausforderungen stehen Lehrlinge bereits frühzeitig im Berufsleben und können den erweiterten Schon- und Experimentierraum einer verlängerten Schulzeit nicht genießen. Eine ganzheitliche, berufsbezogene Gesundheitsförderung hat zum Ziel, physische, psychische, kognitive und soziale Aspekte positiv zu beeinflussen. Es gilt daher effiziente Möglichkeiten bereitzustellen, damit diese jungen Menschen ihre Entwicklungspotenziale, in möglichst optimaler Weise ausbauen können. Einen wirksamen Ansatzpunkt in diesem Bereich bieten kognitiv-behaviorale Maßnahmen, welche in der dualen Ausbildung implementiert werden können und somit direkt an die Lebenswelt der Lehrlinge anknüpfen. Ein speziell entwickeltes präventives Gesundheitsförderungsprogramm für Lehrlinge soll dabei unterstützen, diese sensible Berufseinstiegsphase handlungsbefähigt und gesund zu absolvieren. (A)

Descriptors: apprenticeship; technological change; trainee, key competences; Austria

Altenecker, Wolfgang/Städtner, Karin/Wagner-Pinter, Michael (2011): Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2011. Eine Vorschau. AMS-info 182. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo182.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI.

Aus dem einleitenden Teil: „Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch. Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2011. Inhalt: Die heimische Wirtschaft wächst dynamisch; Reger Welthandel begünstigt Wachstum der heimischen Wirtschaft; Konjunkturaufschwung ermöglicht Arbeitsplatzwachstum; Expansives Arbeitskräfteangebot; Rückläufige Zahl der Vormerkungen beim AMS im Jahr 2011; In Wien steigt die Arbeitslosigkeit.“ (A)

Descriptors: labour market; economic sector; employment service; Austria

Bakic, Josef (2011): Wessen Bildung? Beiträge und Positionen zur bildungspolitischen Debatte.

Wien: Mandelbaum Verlag, 2011.

„Wessen Bildung?“ ist als Parole der Studierenden, aber auch als Appell an die Politik zu verstehen. In 17 Beiträgen wird versucht eine möglichst umfassende Darstellung der Baustellen im Bildungssystem aus Sicht der ÖH Bundesvertretung zu geben. Es werden dabei konkrete Verbesserungsvorschläge, sowohl altbekannte als auch neue, vorgestellt. Bildung kritisch diskutiert, abseits und in Abgrenzung zum allgegenwärtigen Verwertungsgedanken ist die Grundidee dieser Publikation. Der Ansatz ist dabei ein umfassender: vom Kindergarten bis zur Hochschulbildung wird Bildung in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext gesetzt. (Hg)

Descriptors: educational policy; educational innovation; educational opportunity; lifelong learning; Austria

Bakos-Zaafarani, Nadia (2011): Unterrichtsbedingungen für die Förderung selbstgesteuerten Lernens.

Graz: Universität Graz, 2011.

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel die Rolle der Lehrenden im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens zu untersuchen. Viele Forscherinnen und Forscher sehen die Förderung der Fähigkeit, selbstgesteuert zu lernen als eine wichtige Aufgabe der Erziehung (Artelt 2000; Zimmerman 2002). Die Basis der verschiedenen Theorien zum selbstgesteuerten Lernen ist die Grundauffassung, dass bei dieser Art des Lernens vom Lernenden selbst aktiv und konstruktiv Bedeutung aufgebaut wird. Im Rahmen selbstgesteuerten Lernens, verändert sich die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer weg vom reinen Wissensvermittler hin zum Berater und Coach, der die Lernenden dabei unterstützt, ihre Lernprozesse selbst zu steuern. In der vorliegenden Untersuchung wurden Lehrende mittels Fragebogen zu ihren Lehrzielen und zu ihrem Lehrverhalten befragt. Das Lehrziel, Schülerinnen und Schüler zu selbstgesteuertem Lernen zu ermutigen wird über die Vermittlung von Lernstrategien und Kompetenzen erfasst, die beim selbstgesteuerten Lernen von Bedeutung sind. Im Genauen wird der Frage nachgegangen, ob bestimmte personen-, wie auch organisationsbezogene Merkmale Einfluss auf dieses Lehrziel haben. Hierbei fließen die Berufserfahrung, der Fachbereich und die Schulform als Faktoren in die Untersuchung mit ein. Auch das Lehrverhalten, das über die Einsatzhäufigkeit verschiedener Unterrichtsmethoden erfolgt, wird hinsichtlich der genannten Faktoren untersucht. Abschließend wird untersucht, ob zwischen dem Lehrverhalten und den Lehrzielen ein Zusammenhang besteht. Alle Faktoren haben zum Teil Einfluss auf die Vermittlung von Lernstrategien und Kompetenzen zum selbstgesteuerten Lernen, wie auch auf das Lehrverhalten. Bezüglich des Zusammenhangs zwischen Lehrverhalten und Lehrzielen kann aufgezeigt werden, dass unterschiedliche Unterrichtsmethoden mit der Vermittlung unterschiedlicher Lernstrategien und Kompetenzen zum selbstgesteuerten Lernen korrelieren. (A)

Descriptors: educational policy; learning method; learning strategy; survey; Austria

Bernhard, Andrea (2011): Quality assurance in an international higher education area. A case-study approach and comparative analysis of six national higher education systems (Austria, Canada, Finland, Germany, United Kingdom, United States of America).

Klagenfurt: Universität Klagenfurt, 2011.

Over the last few decades the higher education sector has undergone rapid changes and many of them have had a tremendous impact on the quality of teaching and learning, research and management of higher education. Rethinking the purpose and the aim of higher education has led to new and alternative ways to assure the quality of different higher education systems. Within this complexity the significance and necessity of quality assurance evolves as basic underlying condition. A variety of country reports and comparative research projects on higher education issues have been carried out but future scenarios, a link between countries as well as possible solutions to establish a functioning quality assurance system are missing. The aim of this study was to figure out ongoing trends and challenges within quality assurance in higher education concentrating on six national case-studies: Austria, Germany, Finland, the United Kingdom, the United States of America and Canada. These selected case-studies are compared along peer-reviewed country reports and interviews with national and international experts and linked to the theoretical concepts of massification, diversification, privatisation and internationalisation. In summary, this study highlights the ongoing move towards quality assurance within an international higher education area as a leading trend. (A)

Descriptors: higher education; university studies; case study; trend; quality of education; Austria; Germany; Finland; Canada; United Kingdom; United States

Brünner, Anita (2011): Leitprinzipien und didaktische Handlungsansätze in der Erwachsenenbildung. Lernen im Alter.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 13/2011. Wien: Magazin erwachsenenbildung.at, 2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-13/meb11-13_09_-bruenner.pdf; Copyright: Magazin erwachsenenbildung.at

Seit den 1960/70er Jahren ist eine veränderte Sichtweise auf das Lernen im Alter zu beobachten. Obwohl seit dieser Zeit das Defizit-Modell, demzufolge mit zunehmendem Lebensalter die Lernfähigkeit nachlässt, permanent widerlegt wird, existiert in der Gesamtgesellschaft nach wie vor eine Voreingenommenheit gegenüber der Lern- und Leistungsfähigkeit Älterer. Diese stigmatisierende Sichtweise hat Konsequenzen für die Erwachsenenbildung: Einerseits bleibt die Zielgruppe der Älteren der Erwachsenenbildung fern, d.h., mit zunehmendem Lebensalter nimmt die Teilnahmewahrscheinlichkeit an organisierter Weiterbildung ab. Andererseits hat sich noch keine altersgerechte Didaktik in der Erwachsenenbildung vollständig etablieren können. Die Erwachsenenbildung braucht aber didaktische Strukturen und Leitprinzipien, um den Älteren den Zugang zur Weiterbildung zu ermöglichen. Der vorliegende Beitrag, der um einen von Hanns Sauter und Dagmar Heidecker verfassten „Leitfaden zur praktischen Umsetzung didaktischer Prinzipien in der SeniorInnenbildung“ ergänzt wird, beschreibt didaktische Maßnahmen der Erwachsenenbildung, die besonders in der Arbeit mit Älteren tragend sind. (A)

Descriptors: adult learning; lifelong learning; older person; Austria

Buder, Bernadette (2011): Vereinbarkeit Frau und Wissenschaft in Österreich: eine rechtshistorische Darstellung.
Graz: Universität Graz, 2011.

Die vorliegende wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die Wissenschaft als Beruf mit dem „Frau-Sein“ vereinbar ist. Die Zielsetzung liegt vor allem bei der Einbettung der relevanten Rechtsgrundlagen in den historischen Verlauf, immer unter Einbeziehung des gesellschaftlichen Einflusses. Das Erfordernis der Frauenerförderung im Bereich der Wissenschaft steht außer Frage. Die Anzahl der gesetzlichen Regelungen über die Gleichstellung von Männern und Frauen steigt zwar stetig, die zahlenmäßige Ausgeglichenheit der Geschlechter im wissenschaftlichen Beruf scheint allerdings an der mangelnden Umsetzung sowie an der immer noch weit verbreiteten Auffassung der Geschlechterrollenverteilung zu scheitern. Eine tatsächliche Vereinbarkeit von Frau und Wissenschaft setzt somit voraus, dass neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gegeben sind. (A)

Descriptors: female status; equal opportunities; science worker; Austria

Dehnbostel, Peter (2011): Qualifikationsrahmen: Lernergebnis- und Outcomeorientierung zwischen Bildung und Ökonomie.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_05_-dehnbostel.pdf

Der gesellschaftliche und ökonomische Wandel der letzten Jahre spiegelt sich deutlich in einer Um- und Neusteuerung von Bildungs- und Berufsbildungssystemen. Schlagworte wie „Qualifikationsrahmen“, „Outcome- und Lernergebnisorientierung“ und „Akkreditierung“ kennzeichnen diese Entwicklung. Wir erleben einen bildungspolitischen Perspektivenwechsel, der Bildung vorrangig auf Effizienz, Ergebnisse und Marktbedarfe ausrichten möchte. Sind der Europäische und die Nationalen und Sektorale Qualifikationsrahmen zugleich Instrumente für eine einseitig auf Markt- und Unternehmensbedarfe ausgerichtete Bildung? Entscheidend ist für die weitere Entwicklung, ob und wie die prinzipiell zwischen Ökonomie und Bildung angesiedelte Outcome- und Lernergebnisorientierung von Qualifikationsrahmen die Bildungsdimension berücksichtigt oder ob sie einseitig auf den zurzeit stattfindenden sozio-ökonomischen Wandel und betriebliche Qualifikationsbedarfe rekurriert. Der Beitrag versucht hier zu einer Antwort zu kommen und rückt dabei den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen in den Mittelpunkt. (A)

Descriptors: qualification; lifelong learning; transparency of qualifications; educational policy; education system; Austria; Germany; EU countries

Dornmayr, Helmut/Nowak, Sabine (2011): Lehrlingsausbildung im Überblick. Strukturdaten, Trends und Perspektiven. ibw Forschungsbericht 163. Graz: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/fb163.pdf; Copyright: ibw

Die seit dem Jahr 2000 jährlich erstellte ibw-Publikation „Lehrlingsausbildung im Überblick“ erscheint 2011 inhaltlich überarbeitet und in einem neuen Design. An der Zielsetzung hat sich nichts geändert: Die Generierung einer kompakten Datengrundlage für Ausbildungsverantwortliche, Politik und Wissenschaft in Form eines Gesamtüberblicks über die wesentlichsten Kennzahlen, welche zur Lehrlingsausbildung in Österreich vorliegen bzw. erhoben und aufbereitet werden können. Anhand dieser empirischen Daten soll nicht zuletzt auch ein wissenschaftlich fundierter Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion in Österreich geleistet werden. (A)

Descriptors: apprenticeship; vocational education; educational policy; Austria

Egger-Subotitsch, Andrea/Fellinger-Fritz, Alfred/Meirer, Monika (2011): Praxishandbuch: Train-the-Trainer-Methoden in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_PH_TtT.pdf; Copyright: abif/AMS Ö, ABI

Das vorliegende durch die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich beauftragte und durch das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut abif erarbeitete Train-the-Trainer-Handbuch basiert auf Texten bzw. Methoden, die von mehreren, langjährig aktiven TrainerInnen in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung erstellt wurden: Projektmanagement – Autorin: Karin Steiner; Umgang mit Widerstand und Frustration – Autor: Alfred Fellinger-Fritz; Diversity-Kompetenz – Autor: Alfred Fellinger-Fritz; Berufs- und Bildungsberatung für Bildungsferne – Autorin: Margit Voglhofer; Ältere am Arbeitsmarkt – Autorinnen: Monika Meirer, Karin Steiner; KundInnen in der Krise – AutorInnen: Alfred Fellinger-Fritz, Karin Steiner; Psychohygiene und Abgrenzung – Autorin: Andrea Egger-Subotitsch. Nahezu alle im Rahmen des Handbuches erstellten Methoden wurden im Zuge von einschlägigen Seminaren und Workshops des abif, an denen TrainerInnen und BeraterInnen, die im breiten Feld der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung tätig sind, teilgenommen haben, erprobt. Die einzelnen Kapitel teilen sich jeweils in einen Theorie- und in einen Methodenteil. Die Methoden können die TrainerInnen und BeraterInnen selbst im Training ausprobieren und dadurch Kompetenzen im jeweiligen Schwerpunktthema erwerben bzw. vertiefen. (A)

Descriptors: training material; labour market, vocational education, vocational guidance; Austria

Egetenmeyer, Regina (2011): Zwischen Europäischen Qualifikationsrahmen und erwachsenenpädagogischer Professionalität. Drei Fallbeispiele zu einem Spannungsverhältnis.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_07_-egetenmeyer.pdf

Der Beitrag geht der Frage nach, welchen Einfluss der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen auf die Professionalisierung der Erwachsenenbildung in Europa hat. Dazu werden zunächst Paradigmen des Europäischen Qualifikationsrahmens erläutert, um sodann auf die Frage von Professionalität in der Erwachsenenbildung einzugehen. Im Anschluss werden ausgewählte europäische Professionalisierungsansätze hinsichtlich ihres Spannungsverhältnisses zwischen EQR und Professionalität analysiert: das Kerncurriculum Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland, das Studiengänge in Deutschland miteinander vergleichbar macht; die Key Competence Studie, durchgeführt vom niederländischen Institut Research voor Beleid mit Gruppendiskussionen in und Fragebögen aus ganz Europa; die Weiterbildungsakademie Österreich, ein modulares Zertifizierungs- und Anerkennungsmodell für ErwachsenenbildnerInnen. Anhand dieser Beispiele werden am Ende des Beitrags Chancen und Probleme des EQR resümiert. (A)

Descriptors: adult learning; lifelong learning; professionalism; qualification; Austria; Europe; Germany

EQF Project (2011): EQF Referencing Process and Report.

Published by the EQF project EQF Referencing Process – Examples and Proposals (EQF-Ref). Wien: 3s Unternehmensberatung GmbH, 2011.

Downloadable document (EN): http://www.eqf-ref.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=3&Itemid=6; Copyright: 3s

The final publication of the EQF-Ref project is composed of four parts: Part I is the introductory part which describes the background of the EQF-Ref project, its aims and partnership. Part II is related to the EQF referencing process and addresses the following issues: who is responsible for this process, who organises it, how are stakeholders involved, what is the timeframe for this process, how are international experts involved and how can other kinds of international cooperation be used in this process, what is the role of the EQF Advisory Group. Part III is related to the structure and content of the referencing report and focuses in particular on Criterion 2 (linking national qualifications levels to the EQF levels) and on Criterion 4 (transparent criteria and procedures for classifying qualifications in an NQF). Part IV is related to the phase following the EQF referencing process and addresses the following issues: when do EQF referencing reports need to be updated, how can the reports be analysed and evaluated and who are the actual beneficiaries of the referencing processes. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; educational innovation, lifelong learning; Austria; EU countries

Erler, Ingolf (2011): Politische Bildung und der Nationale Qualifikationsrahmen. Über Sinn und Unsinn einer Zuordnung.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_10_erler.pdf

Welche Auswirkungen hat die Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens auf die allgemeine und politische Erwachsenenbildung? Auf Initiative einiger großer Verbände der allgemeinen Erwachsenenbildung und im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur erarbeitete das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung (oieb) eine Projektstudie zur Beantwortung dieser Frage. Es wurde versucht herauszuarbeiten, ob eine Zuordnung allgemeiner Erwachsenenbildung zu einem Qualifikationsrahmen überhaupt möglich wäre und welche Perspektiven sich dadurch für das bestehende Angebot ergeben könnten. Ziel war es, über das Beispiel Politische Bildung zu zeigen, wie eine solche Zuordnung aussehen würde, um damit eine Diskussionsgrundlage für die AnbieterInnen allgemeiner Erwachsenenbildung zu schaffen. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Projektstudie und berichtet von den Ergebnissen. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; adult learning; educational policy; Austria

Fellinger-Fritz, Alfred/Steiner, Karin (2011): GuideMe! Quality Tool Box für TrainerInnen und BeraterInnen – www.guideme.at.
AMS info 186. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo186.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Im Folgenden sollen einige Instrumente, die typischerweise zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung auf individueller Ebene für Bildungs- und BerufsberaterInnen einsetzbar sind, vorgestellt werden. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bedeuten immer, und zwar auch auf individueller Ebene, dass dafür Ressourcen (Zeit, Geld, Kompetenzaufbau zu Methoden und Instrumenten etc.) benötigt werden. Daher sind gerade für die Qualitätssicherung auf individueller Ebene Methoden geeignet, die möglichst einfach und leicht durchführbar sind und daher niederschwellig sind; die bereits bestehenden Strukturen und Institutionen nutzen bzw. daran anknüpfen; die einen großen, erkennbaren Nutzen für die Beteiligten haben. (A)

Descriptors: quality management; quality of training; trainer; vocational guidance; Austria

Felsberger, Gabriele (2011): Einflussfaktoren auf die Selbstreflexion von ErwachsenenbildnerInnen: Empirische Untersuchung am WIFI Steiermark. Graz: Universität Graz, 2011.

Die Fähigkeit zur Selbstreflexion gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn die Entwicklung der eigenen Persönlichkeitskompetenz kann nur bewusst, aktiv und langfristig wirksam erfolgen, wenn es zu inneren Selbsterkenntnissen kommt. Die Selbstreflexion stellt auch für die Professionalität von ErwachsenenbildnerInnen eine notwendige Voraussetzung dar. Vor dem Hintergrund dieser Notwendigkeit und der Tatsache, dass es kaum theoretische Modelle in Hinblick auf die laufende Selbstreflexion gibt, ergibt sich der Bedarf, Einflussfaktoren auf die Selbstreflexionsfähigkeit von ErwachsenenbildnerInnen zu erforschen. So ist es für eine Theorie der Selbstreflexion auch notwendig, Auslöser zu ermitteln. Nachdem das Berufsfeld der Erwachsenenbildung definiert und im wissenschaftlichen Kontext betrachtet wird, folgt eine Erläuterung zur Professionalität von ErwachsenenbildnerInnen, um aufzuzeigen, dass Selbstreflexion unabdingbar für ebendiese ist. Anschließend wird der Begriff der Selbstreflexion definiert, um in weiterer Folge aufzuzeigen, welche Methoden es hierzu gibt. Nachdem die zahlreichen positiven Wirkungen der Selbstreflexion dargestellt werden, unternimmt die Autorin eine Systematisierung der Einflussfaktoren auf die Selbstreflexion indem diese in persönlichkeits-, ausbildungs- und arbeitsplatzbedingte unterteilt werden. Auf Basis der theoretischen Überlegungen wird eine quantitative Befragung der TrainerInnen am WIFI Steiermark durchgeführt. Den Ergebnissen dieser Untersuchung zu Folge hat die Ausbildung, gefolgt von Persönlichkeitsfaktoren, den größten Einfluss auf die Selbstreflexion und auch der Arbeitsplatz zeigt einen positiven Zusammenhang. Auf Basis dieser Ergebnisse werden schließlich Handlungsempfehlungen abgegeben, wie sich Unternehmen das Wissen um die Selbstreflexion zu Nutze machen können, um letztlich selbst davon zu profitieren. (A)

Descriptors: continuing education; quality of training; trainers' attitude; Austria; Styria

Fend, Helmut (2011): Die Wirksamkeit der neuen Steuerung – theoretische und methodische Probleme ihrer Evaluation. In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Heft 1, Jg. 1, 2011. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.vsjournals.de/index.php;do=show_article/sid=986a13f3d-5344b14864b8d962bea12d2/site=zfbf/area=pad/id=9006; Copyright: zbf

Im bildungspolitischen Diskurs der deutschsprachigen Länder über die Konsequenzen nach PISA ist eine neue „evidenzbasierte Steuerung“ des Schulwesens vorgeschlagen, deren Kern in der Formulierung von Bildungsstandards und deren testbasierter Überprüfung sowie in einem neuen Wechselspiel von lokaler Autonomie und zentralen Kontrollformen besteht. Wer ein evidenzbasiertes Konzept verfolgt, der wird sich um eine empirische Untermauerung der Hypothese bemühen, dass mit der neuen Steuerung auch positive Wirkungen im Sinne verbesserter Lernergebnisse verbunden sind. (A)

Descriptors: educational policy; educational research; Austria; German speaking Community

Freitag, Daniela/Thaler, Anita/Hofstätter, Birgit (2011): Sozialwissenschaftliche Begleitstudie zum HTL-Kolleg für Frauen. Ergebnisse der ersten Erhebungsphase. In: AMS info 184. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo184.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Die vorliegende sozialwissenschaftliche Begleitevaluation des österreichweit einzigartigen Pilotprojektes einer Technikausbildung für Frauen wurde von einem Forscherinnenteam des IFZ (Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz; www.ifz.tugraz.at) zwei Jahre lang (Oktober 2008 bis Juni 2010) parallel zum ersten Jahrgang des HTL-Kollegs für Frauen durchgeführt. An dieser monoedukativ geführten Ausbildung zur HTL-Ingenieurin im Bereich »Maschinenbau und Anlagentechnik« an der BULME Graz-Gösting wirken verschiedenste Organisationen mit, nämlich die Schule (BULME Graz), an der das HTL-Kolleg für Frauen implementiert wurde, die Begleitinstitution nowa mit Schwerpunkt auf Weiterbildungen für Frauen, das Arbeitsmarktservice Steiermark, das den Teilnehmerinnen durch die so genannte »Deckung des Lebensunterhaltes« die Weiterbildung finanziell ermöglicht, das Arbeitsmarktservice Österreich, das die Prozessevaluationsstudie finanziert und das Österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das das HTL-Kolleg schulseitig gemeinsam mit Mitteln der EU finanziert. Entsprechend verschieden sind auch die Interessen und die Erwartungen an diese Ausbildung. Bereits die Beispiele dt. Frauen-Technikstudiengänge zeigen, dass Frauen – genauer gesagt: weibliche Nicht-Technik-Studierende – als neue Zielgruppe für Technikausbildungen erreicht werden konnten.“ (A)

Descriptors: career choice; vocational education; Austria; Styria

Fuezi, Bernadett (2011): Leistungsbeurteilung im handlungsorientierten Unterricht an der Handelsakademie insbesondere im Rahmen des COOL-Unterrichts, der Fallstudie und der Übungsfirma. Graz: Universität Graz, 2011.

Die Forderung der Wirtschaft nach AbsolventInnen, die alltägliche betriebswirtschaftliche Probleme erkennen und selbständig lösen können, führte dazu, dass Anfang der 1990er Jahre die Handlungsorientierung Einzug in die österreichische Bildungslandschaft hielt. Handlungsorientierter Unterricht zielt auf den Erwerb von Handlungskompetenz ab und bringt eine neue Lernkultur mit sich. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass eine neue Lernkultur mit einer neuen Prüfungskultur einhergehen muss. Ziel dieser Arbeit ist daher, aufzuzeigen, wie die Leistungsbeurteilung auf die Zeile des handlungsorientierten Unterrichts abgestimmt und der Kompetenzzuwachs der SchülerInnen überprüft werden kann. (A)

Descriptors: vocational education; case study; competence; educational innovation; Austria

Gabriel, Herbert (2011): Implementierung von Innovationen in Schulen am Beispiel des Lernmanagementsystems Burgenland.

Empirische Analyse auf Mesebene an Handelsakademien zur Erforschung wesentlicher Einflussfaktoren der Nutzungsintensität als zentraler Indikator des Implementierungserfolges.

Wien: Wirtschaftsuniversität Wien, 2011.

Die Bedeutung von E-Learning im österreichischen Schulwesen wird durch weit über 100 verschiedene Projekte und Initiativen dokumentiert, die in den letzten Jahren mit mehr oder weniger großem Erfolg gestartet und implementiert wurden. Eine Anwendung, die sich nachhaltig im virtuellen Lernen an den Schulen durchsetzen könnte, sind Lernplattformen, weil mit diesen Werkzeugen verschiedene didaktische und organisatorische Herausforderungen an den Schulen effizient und zeitgemäß unterstützt werden können. Trotz vieler Vorteile für die LehrerInnen ist die Nutzungsintensität der Lernplattformen an den burgenländischen Handelsakademien zwischen den Schulen auffallend unterschiedlich. In dieser Arbeit werden die aktuellen Herausforderungen an den Handelsakademien, das Lernplattform-Implementierungskonzept im Burgenland und das Implementierungsumfeld an den Schulen dargestellt, mögliche Faktoren, welche die Nutzungsintensität von Lernplattformen durch die LehrerInnen beeinflussen können, werden herausgearbeitet und einer empirischen Untersuchung unterzogen. Es zeigt sich, dass Lernplattformen vor allem in den Schulen intensiv genutzt werden, in denen auch eine entsprechende IT-Infrastruktur vorhanden ist und auch IT-nahe didaktische Modelle, wie z.B. Unterricht in Notebook-Klassen forciert werden. Trotz der hohen Benutzerfreundlichkeit der untersuchten Lernplattform zeigt sich, je geringer die IT-Grundkenntnisse bei den Lehrer/innen, desto weniger intensiv nutzen sie derartige didaktische Werkzeuge. (A)

Descriptors: eLearning; information technology; survey; vocational education; Austria; Burgenland

Galehr, Sarah (2011): Gleichstellungsbericht – Frauen und Männer am österreichischen Arbeitsmarkt 2010.

Wien: AMS Österreich, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2011_s_galehr_gleichstellungsbericht_2010.pdf; Copyright: AMS Ö

Nach dem massiven Wachstumseinbruch 2009 kam 2010 rasch eine Erholung, die sich für Frauen am Arbeitsmarkt nur zum Teil auswirkte: Von der Krise betroffen waren zu Beginn vor allem Männer. 2010 ist die Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer gesunken, während jene der Frauen angestiegen ist. Das AMS wertet dies als den weiterzuführenden Auftrag, gerade Frauen auf ihrem Weg aus der Krise und in die Arbeit zu unterstützen. Werden Frauen am Arbeitsmarkt als eine homogene Gruppe wahrgenommen, so zeigen Zahlen auf den ersten Blick die Unterschiede und auch Benachteiligungen gegenüber Männern. Dies zeigt sich gerade im Einkommen und in der Besetzung von Spitzenpositionen. Martina Maurer hat recherchiert und kommt zu interessanten Ergebnissen. Außerdem finden Sie im diesjährigen Bericht aktuelle Informationen zu den Frauenprogrammen des AMS sowie Zahlen zur Arbeitsmarktsituation von Frauen im Allgemeinen und Frauen mit Migrationshintergrund im Speziellen. (A)

Descriptors: female employment; labour market; migrant woman; Austria

Gregoritsch, Petra/Kernbeiß, Günther/Lehner, Ursula (2011): Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2010 bis 2015. Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Bericht_AMS_Lehrling-11_prognose_2015.pdf; Copyright: Synthesis Forschung/AMS Ö/ABI

Dem dualen Ausbildungssystem kommt in Österreich ein großer Stellenwert zu. Rund 40% der Mädchen und Burschen eines Jahrgangs beginnen nach dem Pflichtschulabschluss eine Lehre. Sie können aus insgesamt rund 250 Lehrberufen wählen. Sicherzustellen, dass durch die Ausbildung von Lehrlingen der Bedarf an FacharbeiterInnen gedeckt werden kann, ist eine Herausforderung, der sich die Betriebe stellen müssen. Für das Arbeitsmarktservice gilt es, jene Jugendlichen, die Lehrstellen suchen, dabei zu unterstützen, passende Ausbildungsplätze zu finden, und Betrieben mit offenen Lehrstellen geeignete BewerberInnen zu vermitteln. Der vorliegende Bericht stellt das zu erwartende Angebot der Betriebe an Lehrstellen und die zu erwartende Nachfrage der Jugendlichen nach Lehrplätzen im Zeitraum 2010 bis 2015 dar. (A)

Descriptors: vocational education; educational development; educational policy; Austria

Gruber, Elke/Schlögl, Peter (2011): Das Ö-Cert – ein bundesweiter Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich. In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 12/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-12/meb11-12_02_gruber-schloegl.pdf

Der österreichweite Qualitätsrahmen zur Anerkennung von Qualität in der Erwachsenenbildung (kurz: Ö-Cert) wird mit diesem Beitrag zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Ö-Cert ist ein übergeordnetes Anerkennungsverfahren für bestehende Qualitätsverfahren und -systeme. Ziel des Qualitätsrahmens ist es, die gegenseitige Anerkennung von qualitätssichernden Maßnahmen der Bildungsorganisationen zwischen den einzelnen Bundesländern sowie zwischen dem Bund und den Ländern sicherzustellen. Dadurch sollen die selbstverantworteten Qualitätsbemühungen der Erwachsenenbildungsinstitutionen für Nachfragende von Bildungsangeboten und auch Fördergeber transparenter gemacht werden. (A)

Descriptors: quality of education; transparency of qualifications; continuing education; quality management; certificate; Austria

Haberfellner, Regina (2011): Entrepreneurship von MigrantInnen. AMS info 191/192. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo191_192.pdf; Copyright: AMS Ö/ABI

In Österreich startete die Forschung zu den ethnischen Ökonomien in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre. Inzwischen gibt es wohl kaum mehr ein europäisches Land, in dem die selbständige Erwerbstätigkeit von MigrantInnen nicht wissenschaftlich untersucht worden wäre. Auch die OECD widmete in den letzten Jahren dem Thema »Entrepreneurship von MigrantInnen« verstärkte Aufmerksamkeit, die European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions hat »Ethnic Entrepreneurship« in die Forschungsagenda aufgenommen. (A)

Descriptors: entrepreneurship; employment; migrant; Austria; EU countries

Hartl, Christian/Fritz, Christian (2011): Evaluierung der AMS Technik-Rally für Mädchen in Oberösterreich.

Zentrale Aussagen einer Studie im Auftrag des AMS Oberösterreich.

AMS info 189. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo189.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI

In dieser Untersuchung im Auftrag des AMS Oberösterreich, die vom Institut für statistische Analysen Jaksch&Partner GmbH zwischen November 2010 und April 2011 realisiert wurde, zeigt sich, dass die technische Affinität der befragten Mädchen mit dem Alter zusammenhängt. Je älter die Mädchen werden, desto mehr können sie sich mit der Technik an sich anfreunden. Die Annahme, dass sich nur ein kleiner Teil der Mädchen für Technik interessiert, kann aufgrund der vorliegenden Zahlen eindeutig widerlegt werden. Denn beinahe zwei Drittel der an der Befragung teilnehmenden Mädchen finden in technischen Dingen Spaß, ähnlich viele interessieren sich auch für technische Angelegenheiten, und ein Drittel schließt es nicht kategorisch aus, später in einem technischen Beruf tätig zu sein. Interessant ist auch das Studiendetailergebnis, dass das soziale Umfeld der Mädchen, insbesondere die Väter, eine maßgebliche Rolle für den Grad der technischen Affinität der Mädchen hat. Mädchen, deren Väter selbst in technischen Berufen tätig sind, weisen eine signifikant größere Technikaffinität auf als Mädchen, bei denen dies nicht der Fall ist. (A)

Descriptors: vocational education; technical training; youth training; Austria; Upper Austria

Haydn, Franziska/Mosberger, Brigitte (2011): Praxishandbuch: Berufsberatung 2.0 – Wissens- und Infomanagement-Tools für die Berufsberatung- und -orientierung.

Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_IH_IM.pdf; Copyright: abif/AMS Ö

Aus der Einleitung: „Dieses Handbuch zielt vor allem auf TrainerInnen ab, die Berufsorientierungsmaßnahmen leiten. Der eine Schwerpunkt liegt dabei auf IKT-Tools, die von den TrainerInnen selbst verwendet werden können und den Arbeitsalltag erleichtern sollen. Diese Tools beziehen sich vor allem auf Informationsmanagement auf individueller wie organisationaler Ebene, aber auch auf Möglichkeiten der IKT gestützten Wissensvisualisierung und der Herstellung von Materialien und Unterlagen für Trainings. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Anwendung von IKT-Tools durch TeilnehmerInnen an Trainings. Der Einsatz von neuen, digitalen Medien vereinfacht das kollaborative Erarbeiten von Inhalten, aber auch das Experimentieren im virtuellen Raum und ermöglicht damit neue Lernerfahrungen. Die entsprechenden Tools sollen kurz umrissen und in ihrer Anwendung skizziert werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Handbuches ist schlussendlich die IKT-unterstützte Kommunikation zwischen TrainerInnen und TeilnehmerInnen, die über die Anwendung in Trainingsmaßnahmen hinausgehend auch einmalige oder mehrmalige Einzelberatung berücksichtigt.“ (A)

Descriptors: vocational guidance; trainer; training material; vocational education; Austria

Härtel, Peter (2011): Dimensionen der Qualität in der Bildungsberatung und Berufsorientierung. Eine Bestandsaufnahme.
AMS info 195. Wien. Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo195.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Können Sie mir bitte sagen, wo ich hin will?“ Mit dieser Frage verblüffte Karl Valentin in den 1920er Jahren Münchner PassantInnen – man lacht. Die Bildungs- und Berufsberatung ist jedoch nicht selten gerade mit dieser Herausforderung konfrontiert. Ist das nun Information, Orientierung oder mehr? Was können Bildungsberatung und Berufsorientierung tatsächlich leisten, um Menschen auf der Suche nach ihrer ganz persönlichen Lebensgestaltung zu unterstützen? Die Vorstellungen davon, was organisierte Bildungsberatung und Berufsorientierung dazu beitragen können und sollen, sind vielfältig. Vielfältig sind auch die Dimensionen, Funktionen, Bedeutungen, die Bildungsberatung und Berufsorientierung einnehmen, in unterschiedlichen Kontexten, institutionellen, individuellen Rahmenbedingungen.“ (A)

Descriptors: vocational guidance; educational guidance; vocational counselling; vocational education; Austria

Heckl, Eva/Dorr, Andrea/Dörflinger, Céline (2011a): Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen.
Eine internationale Good-Practice-Recherche im Auftrag des AMS Österreich.
AMS-info 178. Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo178.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Das Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, hat im Jahr 2010 die KMU FORSCHUNG AUSTRIA mit der Durchführung der Studie »Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen – Internationale Good-Practice-Beispiele« beauftragt, um internationale Maßnahmen in diesem Bereich zu analysieren. Dabei stand die Zielgruppe der MigrantInnen im städtischen Raum im Fokus, da sie ein hohes Risiko aufweist, vorzeitig aus dem Bildungssystem auszuschneiden und im Hinblick auf die Integration in den Arbeitsmarkt mit multiplen Problemlagen konfrontiert ist. Methodisch konzentrierte sich die Analyse des internationalen Maßnahmenangebotes auf Dänemark, Deutschland und die Schweiz, da diese Länder Österreich hinsichtlich der Bildungswege (z.B. duale Lehrausbildung) ähneln und Vorbildwirkung bzw. Erfahrung hinsichtlich der Bekämpfung bzw. Prävention von Jugendarbeitslosigkeit haben. In diesen Ländern erfolgte die Suche nach innovativen Programmen, Maßnahmen oder Projekten für jugendliche Problemgruppen (insbesondere MigrantInnen) mittels Internetrecherche, Literaturanalyse und ExpertInneninterviews. 24 ausgewählte Maßnahmen wurden einer ausführlicheren Analyse unterzogen und fünf Projekte im Rahmen von detaillierten Fallstudien dargestellt, um Erfolgsfaktoren, Möglichkeiten und Grenzen des Maßnahmenangebotes aufzeigen zu können.“ (A)

Descriptors: labour market; labour market segmentation; youth unemployment; Austria; EU countries

Heckl, Eva/Dorr, Andrea/Dörflinger, Céline (2011b): Evaluierung der Dienstleistungen des „AMS-Jugendliche“ in Wien für Personen mit Migrationshintergrund. Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2011_Endbericht_AMSJugend_AMSJugendliche.pdf; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Personen mit Migrationshintergrund stellen eine bedeutende KlientInnengruppe des Wiener Arbeitsmarktservice für Jugendliche dar. Das AMS Jugendliche versucht, die Leistungen und Beratungen auf die speziellen Bedürfnisse dieser Zielgruppe anzupassen sowie allgemein laufend zu optimieren. Daher wurde die KMU FORSCHUNG AUSTRIA wie schon im Jahr 2007 neuerlich beauftragt, das Beratungsangebot und den Beratungsprozess im AMS Jugendliche zu analysieren, die Charakteristika und arbeitsmarktrelevanten Parameter der Zielgruppe zu untersuchen sowie die Wirkungen der organisatorischen Neuerungen zu überprüfen. Dabei erfolgte eine Analyse der Unterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Veränderungen im Vergleich zur Ersterhebung im Jahr 2007. Operativ wurde ein Mix aus qualitativen (teilnehmende Beobachtung, Workshops mit AMS-MitarbeiterInnen, Fokusgruppen mit jugendlichen AMS-KundInnen) und quantitativen Methoden gewählt.“ (A)

Descriptors: youth worker; guidance service, migrant employment; Austria; Vienna

Heißenberger, Dominique (2011): Vernetzungsmöglichkeiten für die Übungsfirma in andere Unterrichtsgegenstände der Handelsakademie – ÜFA-Konnex. Graz: Universität Graz, 2011.

Im Rahmen der Lehrplanreform 1993/94 für Handelsakademien wurde der Übungsfirmen-Konnex in den Bildungs- und Lehraufgaben sowie im Lehrstoffteil verschiedener Unterrichtsgegenstände verankert. Diese wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der Problemstellung, welcher positive Nutzen aus der Verankerung des Übungsfirmen-Konnexes speziell im Lehrplan der Handelsakademien erzielt werden kann. Ziel dieser Arbeit ist es, konkrete Vernetzungsmöglichkeiten verschiedener Unterrichtsgegenständen vom ersten bis fünften Jahrgang aufzuzeigen. Die Grundlage für diese Beispiele bildet das Datenmaterial der Übungsfirma KFUNIline Übungsfirma-Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz. (A)

Descriptors: vocational education; apprenticeship; practical training; Austria; Styria

Hofmann, Franz/Schwantner, Ursula/Martinek, Daniela (2011): Binnendifferenzierter Unterricht und Bildungsstandards – (k)ein Widerspruch? Münster: LIT-Verlag, 2011.

Die Einführung von Bildungsstandards und die Umsetzung qualitativvoller Binnendifferenzierung werden von Lehrerinnen und Lehrern mitunter kontrovers diskutiert. LeserInnen finden unterschiedliche Beiträge, die das Spannungsfeld zwischen der Implementierung der Bildungsstandards und den Ansprüchen individualisierten und differenzierten Unterrichts aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Es werden Aspekte aus Sicht der Reformpolitik und der Schulentwicklung diskutiert, mögliche Reaktionen von Lehrpersonen erläutert und unterstützende Maßnahmen präsentiert. (A)

Descriptors: quality of education; educational policy; educational reform; Austria

Holzer, Daniela/Sprung, Annette/Schröttner, Barbara (2011): Reflexionen und Perspektiven der Weiterbildungsforschung. Münster: Waxmann, 2011.

Die in diesem Band versammelten Beiträge zu aktuellen Forschungsthemen der Weiterbildung stellen gesellschaftspolitische Bezüge und Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Weiterbildungsforschung dar. Sie diskutieren Spannungsfelder, Handlungsperspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen bildungswissenschaftlicher Auseinandersetzungen mit dem Ziel, Impulse sowohl für die Weiterbildungsforschung als auch für die -praxis zu geben. Das thematische Spektrum der Artikel reicht von der Analyse aktueller Bildungsdiskurse, Entwicklungen des Forschungsfeldes und der Bildungspraxis bis hin zu Implikationen gesellschaftlichen Wandels im Lichte von Migration und Globalisierung. (V)

Descriptors: continuing education; educational policy; educational research; globalisation; migration; social change; Austria

Huber, Ursula (2011): Der Begleitete Berufseinstieg für LehrerInnen in Europa. In: Erziehung & Unterricht, 3-4/2011, 161 Jahrgang. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH, 2011.

Da der Berufseinstieg der erste Schritt in Richtung einer berufsbiografischen Fortbildung unter dem Aspekt des Lebenslangen Lernens darstellt, erscheint dieses Thema interessant, weil in Österreich und in einigen europäischen Staaten Konzepte für einen Begleiteten Berufseinstieg und deren Umsetzung in die Praxis kaum vorhanden sind. Marktwirtschaftlich gesehen gibt es auf einem gefragten Markt kaum Angebote. Der Berufseinstieg in den verschiedenen Berufszweigen verläuft unterschiedlich und viele ArbeitgeberInnen stellen für neue MitarbeiterInnen spezifisch ausgeformte Schulungsprogramme zur Verfügung. Im Sinne einer gelebten Social Responsibility besteht die Herausforderung der zuständigen Schulbehörden darin, gemeinsam mit den Fortbildungsstätten Konzepte zum Begleiteten Berufseinstieg zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Die Ergebnisse der Untersuchung zum Thema „Der Begleitete Berufseinstieg für LehrerInnen in Europa“ können wertvolle Anregungen bieten. (A)

Descriptors: career development; lifelong learning; teaching personnel; training programme; Austria; EU countries

Hudak, Stefan (2011): Vertrauen in verantwortungsvolle Vielfalt? Qualität im Bologna-Prozess. Münster: Waxmann, 2011.

Der Bologna-Prozess gestaltet sich als eine Hochschulreform, welche in der öffentlichen Darstellung erhebliche Diskrepanzen zwischen ihren Zielen und den diese zu erreichen gedenkenden Verwirklichungsstrategien aufweist. Insbesondere im deutschsprachigen Raum ist ein Diskurs zu vernehmen, der das neuhumanistische Bildungsideal vermissen lässt und die Reform aus einer stark defizitorientierten Perspektive betrachtet. Zum einen befasst sich diese Diplomarbeit (Universität Innsbruck) mit der historischen Entwicklung von Universitätsverständnissen seit Wilhelm von Humboldt, zum anderen wird der aktuelle Diskurs unter der Perspektive des Qualitätsbegriffs analysiert und im Kontext des Bologna-Prozesses eine Charakterisierung von gegenwärtigen Qualitätsverständnissen an Hochschulen vorgenommen. (A)

Descriptors: higher education; educational policy; quality of education; Austria; EU countries

Karner, Nina (2011): Die Rolle von LehrlingsausbilderInnen aus pädagogischer Perspektive: Eine Analyse anhand von AusbilderInnen eines Grazer Unternehmens. Graz: Universität Graz, 2011.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Rolle von LehrlingsausbilderInnen aus pädagogischer Perspektive. Die Beleuchtung des Themas erfolgt durch die Bearbeitung ausgewählter Literatur sowie mithilfe einer empirischen Analyse von LehrlingsausbilderInnen in einem ausgewählten weltweit tätigen Großunternehmen mit Sitz in Graz. Zur empirischen Analyse wird ein Instrument der qualitativen Sozialforschung das Experteninterview herangezogen. Die Analyse umfasst die Befragung von elf AusbilderInnen sowie des Personalleiters desselben Unternehmens, der für die gesamte Lehrlingsausbildung des genannten Betriebes verantwortlich ist. Das primäre Ziel dieser Masterarbeit ist es, folgende Aspekte zu erfassen: die für den Kontext relevantesten rechtlichen Grundlagen dieser Form der Berufsausbildung, die inhaltlichen Schwerpunkte der gesetzlich festgelegten AusbilderInnenqualifikation und die Bewertung der absolvierten Ausbildung durch die befragten AusbilderInnen, die Anforderungen, welche LehrlingsausbilderInnen im Rahmen der Ausbildungstätigkeit an sich selbst stellen, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten, die Herausforderungen und Probleme, die sich im Umgang mit den Jugendlichen innerhalb der Ausbildungspraxis ergeben. (A)

Descriptors: vocational education; apprenticeship; quality of training; trainer trainee relationship; Austria; Styria

Koreimann, Astrid (2011): Der Nationale Qualifikationsrahmen – Beschreibung nationaler und internationaler Projekte. Vergleich österreichischer Pilotprojekte zum NQR zwischen 2008 und 2009. Exemplarische Analyse auf Basis der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens. Graz: Universität Graz, 2011.

Im Jahr 2008 wurde eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen an die Mitgliedsstaaten ausgesprochen. Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) ist ein Instrument, das der europaweiten Übersetzung von Qualifikationen aus der allgemeinen Bildung, der beruflichen Bildung sowie der Hochschul- und Erwachsenenbildung dient und Qualifikationen auf Basis von Lernergebnissen international vergleichbar machen soll. Auch informelle Kompetenzen sollen verstärkt sichtbar und vergleichbar werden. In Österreich wurde bereits 2006 damit begonnen Strukturen für die Einführung des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) vorzubereiten. Die vorliegende Masterarbeit rückt Pilotprojekte zum EQR und zu nationalen Qualifikationsrahmen ins Zentrum des Interesses. Vorgestellt werden acht abgeschlossene nationale Pilotprojekte sowie fünfzehn abgeschlossene internationale Projekte mit österreichischer Beteiligung als auch acht Projekte mit Abschlusszeitraum 2011/2012. Sechs nationale Projekte werden durch die Methode der qualitativen inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse zueinander in Bezug gesetzt. Auf Basis der acht Kategorien, Ziele der Projekte, Forschungsdesign und Prozess der Einstufung, Anzahl der Niveaus, Deskriptoren, Erläuterungen und Ergänzungen, Lernergebnisse, Integration von Qualifikationen in den NQR sowie nicht-formale Qualifikationen und informell erworbene Kompetenzen, werden die Pilotprojekte miteinander verglichen. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; lifelong learning; validation of learning outcomes; Austria

Kreilinger, Barbara/Zwielehner, Peter (2011): Armut und Bildung – Erwachsenenbildung als Angebot für soziale Teilhabe.
Forum Katholischer Erwachsenenbildung. Wien: Verband österreichischer Volkshochschulen, 2011.

Downloadable document (DE): http://files.adulteducation.at/uploads/Dokumentation_Armut_und_Bildung.pdf

Nationale und europäische bildungspolitische Initiativen sehen in der Bildung einen zentralen Schlüssel gegen Armut und Ausgrenzung. Gleichzeitig zeigt sich im gesamten Bereich der Bildung, dass armutsbetroffene Erwachsene und Kinder einen reglementierten, eingeschränkten Zugang zu Bildungseinrichtungen haben. Die Statistik zur Erwachsenenbildung macht deutlich, dass gut ausgebildete und im Erwerbsleben eingebundene Personen in höherem Ausmaß an der Erwachsenenbildung beteiligt sind als jene, die einen Pflichtschulabschluss erreicht haben. Diese Problematik wurde und wird im Rahmen der Erwachsenenbildung immer wieder engagiert diskutiert und zeigt eine der Paradoxien auf, mit denen sich die TeilnehmerInnen der Tagung „Armut und Bildung“ am 19. Oktober 2010 im Haus der Begegnung Wien, Leopoldstadt auseinandergesetzt haben. Die Veranstalter, der Verband Österreichischer Volkshochschulen und das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich, nahmen dabei Bezug auf den Beschluss der Europäischen Union für das Europäische Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. (A)

Descriptors: continuing education; access to education; educational opportunity; poverty; Austria

Lachmayr, Norbert/Dornmayr, Helmut (2011): Arbeitserprobung und Arbeitstraining.
Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Evaluation im Auftrag des AMS Österreich.
Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2011_AE%20AT%20-Evaluierung_%20Endbericht_2011.pdf; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Die aktuelle Regelung der Arbeitserprobung (AE) und des Arbeitstrainings (AT) ist zeitlich befristet, der Eintritt in diese arbeitsmarktpolitischen Instrumente ist bis 31. Mai 2011 möglich. Um über eine zusätzliche Entscheidungshilfe über die Fortführung dieser arbeitsmarktpolitischen Instrumente zu verfügen, wurden das ibw (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) und das öibf (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung) vom AMS Österreich mit der Evaluation von AE und AT (Zeitraum November 2008 bis November 2010) beauftragt. Die Ergebnisse zeigen bei allen befragten Beteiligten (ehemalige TeilnehmerInnen, Firmen mit und ohne Förderungserfahrung sowie Regionale Geschäftsstellen des AMS) den starken Wunsch, dass die Instrumente AE und AT als sehr erfolgreiche, einfach anzuwendende und sinnvolle Maßnahmen weiterbestehen sollen.“ (A)

Descriptors: labour market; employment programme; employment service; evaluation; Austria

Lachmayr, Norbert (2011): Berufsreifepfung – eine österreichische Erfolgsgeschichte.

In: Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift Nr. 2/2011, 34. Jahrgang.

Rund 11% aller Studierenden auf einer FH und fünf Prozent auf österreichischen Universitäten erbrachten über den zweiten Bildungsweg (Berufsreifepfung sowie Studienberechtigungsprüfung) die hochschulischen Zugangsvoraussetzungen oder wurden auf Basis einer einschlägigen beruflichen Qualifikation in einen FH-Studiengang aufgenommen (BMS, Lehre, Werkmeister, u.ä.). Die Berufsreifepfung hat 2009/10 davon unter allen „nicht traditionellen“ Zugängen den größten Anteil, sowohl auf der Uni als auch der FH, und auch in allen Bereichen (AnfängerInnen, Studierenden und AbsolventInnen). (A)

Descriptors: higher education; educational opportunity; educational research; Austria

Lasnigg, Lorenz (2011a): The 'duality' of VET in Austria: institutional competition between school and apprenticeship.

In: Journal of Vocational Education and Training Volume 63, Issue 3. United Kingdom: Journal of Vocational Education and Training, 2011.

This article analyses the structure and development of Austrian apprenticeship in the context of the country's wider vocational education and training system. In doing so, it draws on official data and survey results as well as the available related literature on historical institutionalism. It begins with an analysis of the basic structure of the VET system and shows that the modernising element in VET in Austria has always been situated in the schooling sector, whereas the structure of apprenticeship has changed little, remaining primarily in the traditional sectors of employment. It goes on to analyse recent developments in the apprenticeship system, revealing signs of a 'crisis' that is been resolved by establishing more institutional forms of apprenticeship. Finally, the developments in Austria are analysed with regard to more basic questions relating to the strengths and weaknesses of the apprenticeship model, indicating some quite paradoxical features and unresolved puzzles. (A)

Descriptors: vocational education; vocational training; apprenticeship; dual system; Austria

Lasnigg, Lorenz (2011b): Contradictions in adult education structures and policies in Austria: their interrelation with the professional development of educators.

In: European Journal for Research on the Education and Learning of Adults Vol. 2, No. 1. Schweden: European Commission, 2011.

This article analyses the structural influences on the professional development of adult educators and their relation to education policy using Austria as a fairly average example of the diversity in European adult education. The position of adult education is first analysed in the course of the development of a lifelong learning strategy, showing a set of basic contradictions that are institutionally embedded in educational practices and policies. The consequences of these constellations for professional development in adult education are then examined, and a policy analysis undertaken based on institutional theory and using literature, documents and secondary data. This analysis shows that the contradictions in the institutional structures and policies inhibit both the development of a lifelong learning strategy as well as the professional development of adult educators. The competence development and quality assurance approaches adopted in Europe contribute only very modestly to the development of adult education in Austria. (A)

Descriptors: educational policy; lifelong learning; quality of education; adult learning; Austria

Lasnigg, Lorenz/Baethge, Martin (2011): Zukunftsfragen der Berufsbildung in Österreich: Bericht und Reflexionen zum thematischen Forum.

In: Markowitsch, Jörg et al. (Hrsg.): Turbulenzen auf Arbeitsmärkten und in Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, 2011.

Der Beitrag präsentiert die monetären Bildungserträge von unselbstständig Beschäftigten im Zeitraum von 1999 bis 2005. Folgende Fragestellungen werden dabei behandelt: Setzt sich der beobachtete Rückgang der Bildungsrendite in Österreich weiter fort?; Wie hoch sind die Bildungserträge für die wichtigsten Schultypen und Fachrichtungen? (A)

Descriptors: educational policy; educational administration; lifelong learning; Austria

Lengauer, Sonja (2011): Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa. Ein Befund.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_13_lengauer.pdf

Als Folge der Entwicklung und Implementierung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) werden in den Ländern Europas nationale Koordinierungsstellen für den EQR eingerichtet. Diese dienen den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQRs) als Kommunikationsplattform sowie dem jeweiligen NQR als Schnittstelle zum EQR. Europaweit sind Unterschiede in der organisatorischen Struktur und im Aufgabenportfolio dieser nationalen Koordinierungsstellen zu erkennen. Die Autorin geht diesen Unterschieden nach und stellt Überlegungen an, ob und welche Konsequenzen die Einrichtung von Koordinierungsstellen für den EQR und die Bildungssysteme in Europa haben kann. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; lifelong learning; educational policy; Austria; EU countries

Lentner, Marlene (2011): Jugendliche mit Migrationshintergrund am Übergang Pflichtschule – Sekundarstufe II.

In: Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift Nr. 2/2011, 34. Jahrgang. Linz: Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 2011.

Im Lauf der letzten Jahre haben sich viele Studien mit der defizitären Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Bildungssystem beschäftigt. Diese Defizite werden insbesondere auch in der Bildungs- und Berufsberatung sichtbar und schlagen sich in unzureichender Arbeitsmarktintegration nieder: Jugendliche mit Migrationshintergrund scheiden früher aus dem Schulsystem aus, nehmen seltener die Möglichkeit einer Lehrausbildung oder andere Formen der Höher-/Weiterqualifizierung in Angriff. Die Folge sind unqualifizierte Tätigkeiten, die eine Reihe von Risiken - unter anderem ein gesteigertes Risiko der Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit oder durch Armut und soziale Ausgrenzung - nach sich ziehen. (A)

Descriptors: youth policy; educational policy; equal opportunities; migrant integration; Austria

Lenz, Werner (2011): Wertvolle Bildung. Kritisch, skeptisch, sozial.
Wien: Löcker Verlag, 2011.

Wertvolle Bildung? Ja. Kritisches Denken und achtsames Handeln sind ihre Bausteine. Der Autor vertritt ein humanes Verständnis von Bildung. Das bedeutet, sich mit Wissen und Argumenten, mit Verstand und Gefühl für individuelle und soziale Anliegen zu engagieren. Der fortgesetzten Ökonomisierung des Bildungswesens widerspricht der Autor. Er plädiert für Bildungsprozesse, die Eigen-Sinn und Selbstbestimmung anstelle von Anpassung und Selbstoptimierung fördern. Bildung hat eine politische Dimension. Sie soll bestärken autonom zu entscheiden, Informationen zu prüfen, Wissen zu erarbeiten und die eigene Urteilskraft einzusetzen. Bildung, die wir heute brauchen, drückt sich in Achtung und Achtsamkeit gegenüber anderen Menschen und gegenüber sich selbst aus – sie gibt Orientierung im Denken und Handeln. Kritisch denken, sozial handeln, skeptisch und gelassen auftreten sind Ziele einer zeitgemäßen Bildung. Das Buch beschreibt Zusammenhänge zwischen Bildung und dem gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahre. Das europäische Konzept des lebenslangen Lernens bringt die Aufgaben der Weiterbildung deutlicher in den Blick. Bildung und Lernen in der Lebensspanne beachten die Kompetenzen, die für Alltag und Beruf unter den Bedingungen der Globalisierung notwendig sind. Die Rolle von Weiterbildung und die Bildungschancen Erwachsener nehmen daher in diesem Buch einen wichtigen Stellenwert ein. Individualisierung, Reisen, Grundbildung, Zwang zum Lernen, Noten und LehrerInnenbildung sind weitere Themen. (V)

Descriptors: lifelong learning; educational policy; Austria

Lichtensteiner, Astrid (2011): Kompetenzorientierung im Unterricht unter Anwendung der Unterrichtsmethode Fallstudie.
Graz: Universität Graz, 2011.

Durch unterschiedlich angewandte Unterrichtsmethoden werden viele SchülerInnen nicht dabei unterstützt aus eigenem Antrieb heraus zu lernen. Mit dem kompetenzorientierten Unterricht werden die SchülerInnen dazu angeregt, aus eigenem Interesse zu lernen, da sie erkennen können, dass sie die erworbenen Kompetenzen ihr ganzes Leben lang nutzen können. Diese Diplomarbeit gibt Aufschluss darüber, wie sich die Unterrichtsmethode Fallstudie auf den Erwerb von Kompetenzen auswirkt und zeigt, welche Möglichkeiten der Einsatz einer Fallstudie für die SchülerInnen bietet. Zunächst werden die Begriffe Kompetenzorientierung und Kompetenz näher definiert und auf verschiedene Kompetenzdimensionen, die Lernende erreichen können, eingegangen. Weiters wird dargestellt, wie ein kompetenzorientierter Unterricht geplant, durchgeführt und beurteilt wird. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der Unterrichtsmethode Fallstudie, wobei hier die Kriterien der Gestaltung im Vordergrund stehen. Bei dieser Methode gibt es eine große Gestaltungsbandbreite, bei der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen entwickelt werden können. Das letzte Kapitel widmet sich der Erstellung einer Fallstudie für den Rechnungswesen-Unterricht. Nach einer Begründung, warum der Einsatz einer Fallstudie sinnvoll ist, wird die Vorgangsweise bei der Anwendung einer Fallstudie beschrieben. Zuerst muss geplant werden, welche Kompetenzen mit der Unterrichtsmethode Fallstudie erreicht werden sollen, dann wird die Arbeitsunterlage und die Unterrichtsdurchführung dargestellt. Danach wird näher auf die Durchführung und die Beurteilung eingegangen. Abschließend werden noch die Auswirkungen der Fallstudie auf die SchülerInnen in Bezug auf die Kompetenzen genauer betrachtet. (A)

Descriptors: teaching; case study; competence; learning method; Austria

Liszt, Verena (2011): Die epistemologischen Überzeugungen der Vortragenden in der beruflichen Weiterbildung mit Berücksichtigung der Motivation der Erwachsenen: Eine empirische Untersuchung mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut Steiermark. Graz: Universität Graz, 2011.

Die berufliche Weiterbildung gewinnt in Theorie und Praxis zunehmend an Bedeutung. Dabei spielt die berufliche Weiterbildung in Form von Fortbildung, Umschulung und arbeitsbegleitendem Lernen eine wesentliche Rolle. Im Rahmen einer Weiterbildung wirken viele Faktoren auf den Erfolg eines Kurses ein. Der Erfolg kann aus Sicht der TeilnehmerInnen als auch aus Sicht der TrainerInnen betrachtet werden. In dieser Arbeit wird der Schwerpunkt auf die TrainerInnen gelegt. Im Zusammenhang mit einem Kurssystem sind u.a. epistemologische Überzeugungen der TrainerInnen sowie die Motivation der TeilnehmerInnen beeinflussende Bestandteile. In der vorliegenden Arbeit werden die berufliche Weiterbildung, das Berufsfeld der TrainerInnen, die Motivation der TeilnehmerInnen und die epistemologischen Überzeugungen der TrainerInnen definiert und im wissenschaftlichen Kontext betrachtet. (A)

Descriptors: continuing education; lifelong learning; motivation; trainers' attitude; training of trainers; Austria; Styria

Lohmann, Ingrid (2011): Schöne neue Bildung? Zur Kritik der Universität der Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, 2011.

Der Bologna-Prozess hat zu einer umfassenden Strukturreform des Hochschulwesens geführt. Massive öffentliche Kritik entzündet sich insbesondere am Bachelor-/Master-System mit seiner starken Ausbildungsorientierung. Die Universität muss jedoch auch ganz andere gesellschaftliche Zwecke erfüllen. Wie kann sie – gegen den neoliberalen Zeitgeist – weiterhin ihrem Auftrag zur Mitgestaltung einer humanen, toleranten und friedlichen Welt gerecht werden? Der Band zeichnet aus historischer, philosophischer, pädagogischer sowie sozialpolitischer Perspektive ein kritisches Bild der Universität der Gegenwart. (V)

Descriptors: educational policy; transparency of qualifications; university; Austria, EU countries

Loisch, Ursula Christine/Tritscher-Archan, Sabine (2011): NQR in der Praxis. Am Beispiel von Qualifikationen des kaufmännisch-administrativen Bereiches. ibw-Forschungsbericht Nr. 160. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/de/studien?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=388&category_id=6; Copyright: ibw

Die Zuordnung von Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen wird auf Basis von Lernergebnissen erfolgen. Die acht Niveaus – und damit auch die Qualifikationen, die diesen Niveaus zugeordnet werden, – werden dabei von allgemein formulierten Lernergebnissen, so genannten Deskriptoren, charakterisiert. Als Deskriptoren des NQR fungieren in Österreich jene des Europäischen Qualifikationsrahmens, da sich die Mehrheit der Stakeholder im Rahmen der NQR-Konsultation gegen die Entwicklung eigener, österreichspezifischer Deskriptoren ausgesprochen hat. Stattdessen hat man die Erstellung von Erläuterungen befürwortet, die die EQR-Deskriptoren näher spezifizieren und dadurch besser verständlich und handhabbarer machen sollen. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; educational policy; Austria

Löffler, Roland (2011): Qualifikationsbedarf und Qualifikationsförderung durch die öffentliche Hand in Österreich.

In: Hoppe, Melanie/Kissling, Hans-Joachim (Hrsg.): Entwicklung von Qualifikationsbedarf und -angebot. Berichte aus Deutschland, Österreich, Montenegro, Ungarn, Rumänien. Bonn: BIBB.

Downloadable document (DE): <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6683>;
Copyright: BIBB

Qualifikation stellt die zentrale Bestimmungsgröße für eine erfolgreiche Erwerbs- und Einkommenskarriere dar. Dies gilt sowohl für Personen, die den Einstieg in das Erwerbsleben suchen als auch für jene, die sich auch noch im fortgeschrittenen Alter auf dem Arbeitsmarkt behaupten müssen. Daher wird der Förderung von Ausbildung und Qualifizierung in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik besonderes Augenmerk geschenkt. Der folgende Beitrag zeichnet die aktuelle Arbeitsmarktsituation vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe der Betriebe nach und zeigt anhand ausgewählter Beispiele, welche Schwerpunkte der Qualifikationsförderung von der öffentlichen Hand in Österreich gesetzt werden. (A)

Descriptors: public sector; educational policy; labour market; promotion; qualification; Austria

Löffler, Roland/Schmid, Kurt (2011): Kombilohnbeihilfe. Eine Evaluation.

Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2011_ams_Kombilohn_Endbericht_Final.pdf; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem Vorwort: „Im Juni 2010 wurden das *öibf* (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung) und das *ibw* (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) vom Arbeitsmarktservice Österreich mit der Durchführung der Studie „Kombilohnbeihilfe Neu. Eine Evaluation“ beauftragt. Ziel der Studie ist es: Basisinformationen zu Förderbezug und Struktur der FördernehmerInnen bereit zu stellen, Analysen zu Bekanntheitsgrad, Attraktivität des Förderinstruments, der Qualifizierungsleistungen, des bürokratischen Prozedere, der Förderwirkung und von Mitnahmeeffekten des Förderinstruments auf Basis der Primärerhebungen bei AMS-internen ExpertInnen und BeraterInnen, Kombilohn-FördernehmerInnen sowie Unternehmen durchzuführen und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten u.a. im Sinne der Erfahrungen aus internationalen Best Practice Beispielen in Hinblick auf eine Verknüpfung der Förderung mit Qualifizierungsmaßnahmen abzuleiten.“ (A)

Descriptors: labour market; employment policy; evaluation; Austria

Luomi-Messerer, Karin/Brandstetter, Geneveva (2011): Stärkung der Lernergebnisorientierung im Hochschulbereich: Hintergründe, Beispiele und Empfehlungen im Kontext interner und externer Qualitätssicherung.

Projekt „Stärkung der Learning-Outcome-Orientierung bei der Curriculumsentwicklung und Akkreditierung im FH-Sektor.“ Wien: facultas.wuv, 2011.

In den vergangenen Jahren hat die Verwendung von Lernergebnissen im Hochschulbereich enorm an Bedeutung gewonnen. Es wird davon ausgegangen, dass damit auch positive Auswirkungen auf die Qualität hochschulischer Studienangebote verbunden sind. Die Herausforderungen und Möglichkeiten der Verwendung von Lernergebnissen zur Unterstützung von Prozessen der internen und externen Qualitätssicherung bilden den Fokus dieser Studie. Der vorliegende Band ist in zwei Abschnitte gegliedert: In Teil 1 werden aktuelle europäische und nationale Entwicklungen skizziert und zentrale Begriffe und Konzepte diskutiert. Teil 2 enthält Empfehlungen, Hinweise sowie konkrete Beispiele dazu, wie Lernergebnisse im Kontext interner und externer Qualitätssicherung genutzt werden können und wie Lernergebnisorientierung an hochschulischen Institutionen gestärkt werden kann. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; educational development; higher education; quality of education; Austria; Europe

Magerl, Gottfried/Spiel, Christiane/Neck, Reinhard (2011): Wissenschaft und Gender.

Hrsg. von der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Wien: Böhlau, 2011.

Aus dem Inhalt: Science, Gender and Beyond: An International Perspective (L. Schiebinger); Science and Gender in Academia – Obstacles and Interventions (A. Donald); Sex oder Gender? Neurobiologie kognitiver Geschlechtsunterschiede (M. Hausmann); Genderstereotype in der Bildungssozialisation (Chr. Spiel); Bewertung wissenschaftlicher Leistungen – gender-fair? (L. Bornmann); Kann die „gläserne Decke“ mit den Mitteln des Rechts überwunden werden? (G. Kucsko-Stadlmayer); Science and Gender 2025: Will Science become Feminine? Beiträge zu einer Podiumsdiskussion (B. Alving et al.); Erfolg, Einfluss und Macht in der Scientific Community (S. Hornbostel); Individuelle Wege zu höchster Anerkennung als Wissenschaftlerin (H. Diggelmann). (V)

Descriptors: science worker; equal opportunities; female status; Austria; EU countries

Markowitsch, Jörg/Gruber, Elke/Lassnigg, Lorenz/Moser, Daniela (Hrsg.) (2011):

Turbulenzen auf Arbeitsmärkten und in Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung.

Innsbruck/Wien: StudienVerlag, 2011.

Welche Auswirkungen zeichnen sich durch die gegenwärtigen Umbrüche infolge der Wirtschaftskrise für Bildungssysteme ab? Wie könnten Veränderungen im gesamten Bildungswesen – an den Schnittstellen und Übergängen und hinsichtlich der Durchlässigkeit – dazu beitragen, mit alten und neuen Turbulenzen besser umzugehen? Wie wirken solche Turbulenzen auf die Gestaltung und Entfaltung individueller Lebensläufe? Ist eine wesentliche Neujustierung der Verbindungen zwischen Bildung, Arbeit und Gesellschaft angezeigt und womöglich schon im Ansatz erkennbar? Dieser Band versammelt ausgewählte Beiträge der 2. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung zu diesen Fragen sowie zu weiteren Themen wie etwa Bildungsbenachteiligung, Berufswahl, Qualifikationsrahmen, Kompetenzorientierung, Bildungsrenditen u.a. (Hg)

Descriptors: vocational education; career choice; educational opportunity; labour market; Austria

Mayrhuber, Christine (2011): Erwerbsunterbrechungen, Teilzeitarbeit und ihre Bedeutung für das Frauen-Lebenseinkommen.
Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Evaluation im Auftrag des AMS Österreich.
Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Lebenseinkommen_Frauen_Final.pdf; Copyright: AMS Österreich/ABI

Die Lebenseinkommen der Frauen werden von ihrer Einkommenshöhe und der Anzahl der Erwerbsjahre bestimmt. Betreuungsbedingte Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit sind nicht nur kurzfristig mit Einkommensausfällen sondern auch langfristig mit geringeren Pensionseinkommen verbunden. Eine (kinderbetreuungsbedingte) Erwerbsunterbrechung von nur einem Jahr führt zu einer deutlichen Verringerung des Erwerbs- und Pensionseinkommens: Ein Jahr weniger Beschäftigung führt zu Einbußen im Lebenseinkommen – in Abhängigkeit von den insgesamt vorhandenen Versicherungsjahren und Teilversicherungszeiten in der Pensionsversicherung – zwischen 2,5% und 4,8%, das sind zwischen 22.000 und 34.000 €(brutto). (A)

Descriptors: female employment; incomes policy; Austria

Moser, Daniela (2011): Qualität fordern und fördern – die Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.
In: Erziehung & Unterricht, 3-4/2011, 161 Jahrgang. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH, 2011.

Der Beitrag beschreibt den gesetzlichen und organisatorischen Rahmen für das Verfassen von Bachelorarbeiten. Die Pädagogische Hochschule Steiermark entwickelte eine Reihe von Maßnahmen, die die Betreuungsqualität erhöhen und auch die Ergebnisqualität von Bachelorarbeiten positiv beeinflussen. (A)

Descriptors: university studies; quality of education; teacher; Austria; Styria

MOTO Project Partnership (2011): M.O.T.O. Model. Model of Transferability of Learning Outcome units among different ECVET systems.
[S.I.]: MOTO Project Partnership, 2011.

Downloadable document (EN):http://ecvet-moto.isfol.it/project/prodotti/moto-model/MOTO_model%20ultimissimo.pdf; Copyright: MOTO

ECVET, the European Credit system for Vocational Education and Training, is a voluntary instrument that will be implemented progressively. Since its adoption in 2009, member countries and the European Commission are putting important emphasis on testing and further developing this instrument through, among others initiatives, the establishment of pilot projects. In 2008, the Commission issued a call for proposal to finance projects under the Lifelong learning Action Programme the aim of which was to test the implementation of the ECVET process. As a result, ten pilot projects were selected. M.O.T.O (Model of Transferability of learning Outcome units) is one of the ECVET testing projects. It focuses on fostering transferability of units of learning outcomes in order to facilitate geographical mobility in VET in the tourism and catering sector. One of its main aims is to develop tools and suggest approaches that may be useful for those involved in ECVET-related mobility projects. This publication represents the final result of the two year project. (A)

Descriptors: lifelong learning; vocational education; vocational training; learning outcomes; pilot project; Austria; EU countries

Neugebauer, Valentin (2011): Der Bildungstrend Fernstudium unter besonderer Betrachtung des Standortes Österreich.
Graz: Universität Graz, 2011.

Diese Arbeit behandelt das immer bedeutender werdende Thema Fernstudium. Um im Beruf erfolgreich und am neuesten Stand agieren zu können, ist eine permanente Weiterentwicklung unumgänglich. Das Lebensalter ist davon unabhängig, denn sowohl Jung als auch Alt müssen sich den wachsenden Herausforderungen des beruflichen Alltages bestmöglich stellen. Als eine besonders innovative und flexible Form der Aus- und Weiterbildung ist in den letzten Jahren das Fernstudium zunehmend in den Blickpunkt der Bildungslandschaft vorgerückt. Durch den Einsatz neuer Technologien und dem damit ermöglichten flexiblen Lernen vor dem eigenen Schreibtisch in den eigenen vier Wänden bietet ein Fernstudium vielen Menschen die einzige Möglichkeit, sich weiterzubilden. Vorher mussten sich wissensbegierige Personen oft gegen eine Aus- und Weiterbildung entscheiden, da diese mit den privaten und beruflichen Rahmenbedingungen zumeist nicht vereinbar war. Primäre Zielsetzung dieser Arbeit ist es herauszufinden, welches Angebot von Fernstudien es derzeit in Österreich gibt und ob diese Form der Bildung zukünftig eine Alternative zum Präsenzstudium darstellen wird. Es sollen vor allem die Vor- und Nachteile zwischen den beiden Varianten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang muss auch der Frage nachgegangen werden, wie Personalverantwortliche die Qualität von Fernstudien einschätzen und ob es Unterschiede bezüglich der Beurteilung der AbsolventInnen von Fern- und Präsenzstudien gibt. (A)

Descriptors: distance learning; educational policy; higher education; lifelong learning; quality of education; Austria

Niedermair, Gerhard (2011): Aktuelle Trends in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Impulse, Perspektiven und Reflexionen.
Linz: Trauner Verlag, 2011.

Demografische Veränderungen, der fortschreitende Strukturwandel, der zunehmend schärfer werdende Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, die Forderung nach Nachhaltigkeit und der massiv steigende Kostendruck in den Organisationen stellen die berufliche Aus- und Weiterbildung vor gravierende Herausforderungen. In welchen Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind Spurwechsel erforderlich? Wo ist Neubeziehungsweise Umorientierung nötig? Welche innovativen Ansätze und Modelle sind erkennbar? Die AutorInnen identifizieren, charakterisieren, präsentieren und diskutieren in ihren instruktiven und reflexiven Artikeln neue Entwicklungstendenzen, spannende Ideen, intelligente Praxisansätze sowie zukunftsweisende Konzeptionen und loten im Rahmen des lifelong learning wertschöpfende Potenziale für künftige Aufgaben aus, die damit sowohl ein plastisches Spiegelbild der Theorie- und Praxisentwicklung der beruflichen Bildungsarbeit in unserer postmodernen Gesellschaft bieten, als auch einen aufschlussreichen Trendbarometer aktueller Aus- und Weiterbildungsperspektiven darstellen. (V)

Descriptors: continuing education; adult learning; innovation; lifelong learning; Austria

Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung/Austrian Development Agency (2011): Berufsbildung. Standortbestimmung und Ausrichtung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im internationalen Kontext: Tagungsdokumentation.
Wien: ÖFSE/ADA, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.oefse.at/Downloads/publikationen/Tagungsdoku_09_06_2011.pdf; Copyright: ÖFSE/ADA

Entgegen allen Trends hat Berufsbildung in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) eine lange und ungebrochene Tradition. Vor dem Hintergrund der internationalen Neu- bzw. Umorientierung werden im Rahmen der Veranstaltung die Schwerpunktsetzungen der OEZA im Bereich Berufsbildung vorgestellt, diskutiert und künftige Ausrichtungsoptionen skizziert. Relevante Themen des internationalen Diskurses wurden von ExpertInnen vorgestellt und in die Debatte eingebracht. Die Fachtagung richtete sich an ExpertInnen und Stakeholder im Bereich Berufsbildung und Entwicklungszusammenarbeit und wollte in diesem Sinne Information, Diskussion und Austausch fördern. (A)

Descriptors: vocational education; development aid; international cooperation; lifelong learning; Africa; Asia; Austria; Europe

Österreichischer Wissenschaftsrat (2011): Tertiäre Bildung und Ausbildung im Österreichischen Bundesheer.
Wien: Österreichischer Wissenschaftsrat, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.wissenschaftsrat.ac.at/news/Militaer_Endversion.pdf; Copyright: ÖWR

Im November 2009 veröffentlichte der Österreichische Wissenschaftsrat seine Empfehlung „Universität Österreich 2025. Analysen und Empfehlungen zur Entwicklung des österreichischen Hochschul- und Wissenschaftssystems“, in der sich der Rat unter anderem ausführlich mit der Fächer- und Disziplinenstruktur in der österreichischen Hochschullandschaft beschäftigt. Bezüglich der militärischen Fächer wurde Folgendes festgestellt: „Auch im militärischen tertiären Ausbildungsbereich könnte eine geeignete forschungsgeleitete universitäre Struktur, einschließlich der Bologna- Studienarchitektur, geschaffen werden, um AbsolventInnen aus diesem Bereich europaweit akademische Anerkennung und Mobilität zu gewährleisten“ (Wissenschaftsrat 2009: 119). Eine vertiefende Analyse der militärischen Ausbildung in Österreich wurde in das Arbeitsprogramm des Wissenschaftsrates für 2010 aufgenommen; dies auch auf Grund des Interesses der militärischen Führung des ÖBH, dessen Reformbestrebungen auf eine Verbesserung der militärischen Ausbildung im tertiären Bereich unter Berücksichtigung ihrer Stellung im Europäischen Bildungsraum zielen. (Hg)

Descriptors: university studies; educational policy; military personnel; student mobility, transparency of qualifications; Austria; EU countries

Öztürk, Halit (2011): Weiterbildung im Kontext heterogener Lebenswelten.
In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Heft 2, Jg. 1, 2011. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.vsjournals.de/index.php;do=show_article/sid=986a13f3d53-44b14864b8d962bea12d2/site=zfbf/area=pad/id=9263; Copyright: zfbf

Der Bedarf und das Interesse an theoretischen Erklärungen sowie genaueren empirischen Befunden zur Weiterbildungsbeteiligung von immigrierten Menschen sind besonders groß. Gleichwohl bilden sie weiterhin eine relativ unbekannt Größe in der Weiterbildung. Die Heterogenität innerhalb der Migrantenpopulation ist keineswegs ausreichend berücksichtigt. Die vielfältigen Migrationskonstellationen erfordern jedoch einen differenzierten Blick und genaue Analysen über die Beteiligung an Weiterbildung und deren hemmend oder unterstützend wirkenden Faktoren. Dieser Artikel nimmt sich dieser Aufgabe an und legt seinen Fokus mit Hilfe des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) auf eine weitergehende Aufschlüsselung des Migrationshintergrundes. Die Untersuchung zeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund einen divergierenden Zugang zur beruflichen Weiterbildung in Deutschland haben. Der Einfluss des Migrationshintergrundes auf die berufliche Weiterbildungsbeteiligung ist unter Betrachtung der Generationenlagerung und weiterer Faktoren wie Bildungsabschluss und beruflicher Stellung kaum noch erkennbar. (A)

Descriptors: continuing education; adult learning; migration; empirical research; Austria; Germany

Pechar, Hans/Wroblewski, Andrea (2011): Die Auswirkungen von Bologna auf die Lage der Studierenden in Österreich.
In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Jg.6, Heft 2. Graz: FNM Austria, 2011.

Downloadable document (DE): <http://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/251>; Copyright: ZFHE

Bologna und andere Maßnahmen zur Strukturierung des Studiums haben die Laissez-faire-Elemente, welche die Lehr- und Lernkultur an den österreichischen Universitäten bis dahin auszeichnete, reduziert. Diese Laissez-faire-Bedingungen haben es Studierenden mit reduziertem Zeitbudget (Berufstätigkeit, Kinderbetreuung, gesundheitlichen Beeinträchtigung) erleichtert, das Studium mit außeruniversitären Verpflichtungen zu kombinieren. Da keine funktionalen Äquivalente entwickelt wurden, welche die Situation von Studierenden mit reduziertem Zeitbudget berücksichtigt hätten, wurde das vergangene Jahrzehnt von Studierenden als eine Phase erhöhter Belastungen erlebt. (A)

Descriptors: higher education; educational policy; Bologna; Austria

Plaimauer, Claudia/Prokopp, Monika (2011): AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2010 – Österreich gesamt.
Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/QSB_Bericht2010-_Oesterreich.pdf; Copyright: AMS Ö/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Das AMS beauftragte im Jänner 2002 das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und die 3s Unternehmensberatung GmbH ein Online-System zu entwickeln, das einen strukturierten und damit raschen Überblick über zentrale Aspekte des Qualifikationsbedarfs in Österreich gibt. Die Inhalte sollten sich nicht, wie es in den gängigen Arbeitsmarktuntersuchungen oft üblich ist, nur auf die Makroebene einer Branche beziehen, sondern tatsächlich auch Aussagen über den Bedarf an bestimmten Qualifikationen auf der Ebene der unterschiedlichen Berufsfelder treffen. Mit dem AMS-Qualifikations-Barometer steht einem breiten Publikum nun seit März 2003 auf der AMS-Website (<http://www.ams.at/qualifikationsbarometer>) ein solches Informationssystem zur Verfügung. Die zentralen Inhalte dieses elektronischen Darstellungsinstruments werden seit 2004 auch in einer Printversion als „AMS-Qualifikationsstrukturbericht“ veröffentlicht. Ziel des AMS-Qualifikations-Barometers ist es, Aussagen über den aktuellen und absehbaren Qualifikationsbedarf zu sammeln, zu strukturieren und einer breiten Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen.“ (A)

Descriptors: labour market; qualification; Austria

Popp, Reinhold (2011): Zukunftsstrategien für eine altersgerechte Arbeitswelt. Trends, Szenarien und Empfehlungen.
Münster: LIT-Verlag, 2011.

Im Zeitraum von November 2008 bis Oktober 2011 bearbeitete das Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg das von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderte Projekt „Zukunftsstrategien für eine altersgerechte Arbeitswelt im Bundesland Salzburg“. Dabei ging es um mehrere wichtige Zukunftsfragen, wie z.B.: Welche Auswirkungen hat der demografische Wandel? In welche Richtung bewegt sich die Arbeitswelt in Zukunft? Ist das Pensionssystem zukünftig überhaupt noch finanzierbar? Die Debatte um diese Fragen ist stark von Legenden, Übertreibungen und Verharmlosungen geprägt. Im vorliegenden Buch finden sich statt der vielfältigen Vorurteile wissenschaftlich fundierte Analysen. Auf der Basis dieser Analysen wurden drei Szenarien über mögliche Entwicklungswege der Salzburger Arbeitswelt bis zum Jahr 2030 formuliert. Die gewonnenen Erkenntnisse münden schließlich in Handlungsempfehlungen für politische Akteure sowie für ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in den Betrieben. (A)

Descriptors: labour market reform; older person; Austria; Salzburg

Poschalko, Andrea (2011): Qualität in der Erwachsenenbildung – ein Thema mit vielen Facetten.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 12/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-12/meb11-12_03_poschalko.pdf

Die Frage nach Qualität in der Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung ist vielschichtig und wird von vielfältigen Perspektiven geleitet. Dabei werden auf verschiedenen Handlungsebenen Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Qualität gesetzt. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die diesbezüglich unterschiedlichen Interessen der AkteurInnen im Weiterbildungsbereich und versucht verschiedene Gesichtspunkte der Qualitätsentwicklung aufzuzeigen. Die Autorin diagnostiziert Entwicklungspotenzial vor allem hinsichtlich der Professionalisierung des Berufsfeldes und der differenzierten Erforschung von Bildungsorientierungen und TeilnehmerInnenbildern. Ferner zeigt sie Möglichkeiten und Grenzen der Evaluierung von Bildungsangeboten als ein Mittel des Qualitätsmanagements auf. Ergänzt wird der Beitrag durch ein Glossar ausgewählter Qualitätssicherungs- und zertifizierungsmodelle. (A)

Descriptors: quality of education; continuing education; quality management; certificate; Austria

Prokopp, Monika (2011): AMS-Qualifikations-Barometer (11).

AMS-info 172. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo172.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Im ersten Quartal 2011 wurden sämtliche 24 Berufsbereiche des AMS-Qualifikations-Barometers aktualisiert: Die Prognosen wurden, wie jedes Jahr, von ArbeitsmarktforscherInnen des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und der 3s Unternehmensberatung erstellt. Der Beobachtungszeitraum für die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen geht bis ins Jahr 2014. Die wichtigsten Trends bei Berufen und Qualifikationen sowie besonders auffällige Veränderungen in den Prognosen der Nachfrage nach Arbeitskräften werden auf der Grundlage eines Vergleiches mit der Vorausschau von Frühjahr bzw. Herbst 2010 dargestellt.“ (A)

Descriptors: qualification; labour market; Austria

Putz, Sabine (2011): Arbeitsmarkt & Bildung – Jahreswerte 2010.

AMS-info 181. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo181.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Verringert ein höherer Bildungsstand das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden? Die laufende Beobachtung und die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens im Hinblick auf diese Zusammenhänge sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des Arbeitsmarktservice Österreich. Das vorliegende AMS info resümiert wichtige diesbezügliche Parameter für das Jahr 2010.“ (A)

Descriptors: labour market; educational background; unemployment; Austria

Putz, Sabine/Zajic, Barbara (2011): Die Arbeitsmarktlage 2010 – ein Resümee.
In: AMS info 183. Wien: Communicatio, 2011.

Die laufende Beobachtung und vielfältige Analysen des Arbeitsmarktgeschehens stellen zentrale Aufgabenschwerpunkte der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des AMS Österreich dar. Ausgehend vom Berichtsband »Die Arbeitsmarktlage 2010« resümiert das vorliegende AMS info ausgewählte Ergebnisse aus der Beobachtung des heimischen Arbeitsmarktgeschehens für 2010. (A)

Descriptors: labour market; female employment; unemployment; Austria

Reisinger, Karin/Wagner, Giselheid (2011): Die lernergebnisorientierte Beschreibung der wba-Curricula. Ein Praxisbericht aus der Weiterbildungsakademie.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_12_reisinger_wagner.pdf

Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) bietet ein Anerkennungs- und Zertifizierungsverfahren für ErwachsenenbildnerInnen. In diesem Beitrag wird von den Erfahrungen und Erkenntnissen im Zusammenhang mit der lernergebnisorientierten Beschreibung der wba-Curricula berichtet. Mit der Umgestaltung der Curricula wurden intensive Diskussions- und Reflexionsprozesse ausgelöst. Detaillierte Beschreibungen wurden nötig, die Entwicklungspotenziale der bisherigen Curricula aufzeigten. Die Orientierung an Lernergebnissen trug somit zu einer Konkretisierung und Operationalisierung der wba-Curricula bei. Der Beitrag beschreibt diesen Prozess und stellt altes und neues Curriculum einander gegenüber. Damit ist er ein Beispiel, wie Curricula oder Bildungsangebote der Erwachsenenbildung schon jetzt - bevor der Nationale Qualifikationsrahmen für das non-formale Bildungssystem überhaupt verabschiedet wurde - im Hinblick auf eine spätere Einstufung von Abschlüssen in den NQR anschlussfähig gemacht werden können. (A)

Descriptors: continuing education; adult learning; education worker; transparency of qualifications; Austria

Reiter, Andrea/Hausegger, Trude (2011): Begleitende Evaluationsstudie des AMS Wien zum Pilotprojekt »Trainingsarbeitsplätze«.
AMS info 190. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo190.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Seit Jänner 2009 wird in Wien das Pilotprojekt »Trainingsarbeitsplätze« zur Weiterentwicklung der vermittlungsorientierten Zusammenarbeit mit Unternehmen von ausgewählten Sozialökonomischen Betrieben (SÖBs) und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten (GBPs) durchgeführt. Im Anschluss an die Transitarbeitsphase werden Transitarbeitskräfte bis zu drei Monate lang auf Trainingsarbeitsplätze in Unternehmen des 1. Arbeitsmarktes vermittelt, um ihre (Re-)Integrationschancen zu erhöhen. Die kooperierenden Betriebe übernehmen dabei einen bestimmten Anteil der Personalkosten. Die im Auftrag der Landesgeschäftsstelle des AMS Wien von der Prospect Unternehmensberatung GesmbH durchgeführte Evaluierung begleitete das Pilotprojekt zwischen Juni 2009 und Dezember 2010. (A)

Descriptors: labour market; evaluation; lifelong learning; pilot project; Austria; Vienna

Reitinger, Melanie (2011): Erfolgreich im Beruf? Ein Vergleich der Entwicklung von Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen in Profit- und Non-Profit-Organisationen zwischen 1980 und 2009.

Eine Dokumentenanalyse. Graz: Universität Graz, 2011.

Die vorliegende empirische Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse von Stellenanzeigen, hinsichtlich der darin enthaltenen Qualifikations- und Kompetenzanforderungen für leitende Positionen, in Profit- und Non-Profit-Organisationen. Ziel ist es, die Veränderung der Anforderungen am Arbeitsmarkt zwischen 1980 und 2009 sichtbar zu machen. Zu diesem Zweck wurden drei Untersuchungsjahre ausgewählt, in denen die Tageszeitung Kurier nach Annoncen durchsucht wurde. Im theoretischen Teil der Arbeit wird die Eingliederung von Profit- und Non-Profit-Organisationen in die österreichische Volkswirtschaft dargestellt, die Begriffe Organisationen und Non-Profit-Organisationen theoretisch erläutert. Es wird auch eine Definition von Qualifikationen und Kompetenzen am Arbeitsmarkt vorgenommen, sowie die wichtigsten Unterschiede eben dieser herausgearbeitet und gegenübergestellt, wobei hierfür der Kompetenzatlas nach Erpenbeck und Heyse (2007) herangezogen wurde. Der Kompetenzatlas von Erpenbeck/Heyse (2007) und der als Hilfestellung verwendete Synonymatlas (Erpenbeck/Heyse 2007), sowie die Basiskompetenzen und die einzelnen Teilkompetenzen werden in ihren wichtigsten Grundzügen dargestellt. (A)

Descriptors: labour market; job offer; qualification; skill analysis; Austria

Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. LLL:2020.

Wien: BMUKK, BMWF, BMASK, BMWFJ, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/lll-arbeitspapier_ebook_gross.pdf; Copyright: Republik Österreich

Die strategischen Ziele und Benchmarks dienen der wirkungsorientierten Erfolgsmessung aller 10 Aktionslinien, anhand derer die Strategie zum lebensbegleitenden Lernen „LLL:2020“ in Österreich umgesetzt werden soll. Darüber hinaus stellen die strategischen Ziele und Benchmarks den Bezug zu wichtigen internationalen Erhebungen und Vergleichsindikatoren her, wie etwa zur jährlich erscheinenden Erhebung „Bildung auf einen Blick“ der OECD, zur Strategie „Europa 2020“ der Europäischen Kommission, zur „Arbeitskräfteerhebung“ (Labour Force Survey) und zur „Adult Education Survey“ von Eurostat sowie zu den EU-Strukturindikatoren. In mehreren der hier formulierten Ziele und Benchmarks wurden zudem Vorschläge verarbeitet, die von den Sozialpartnern im Papier „Chance Bildung – Konzepte der österreichischen Sozialpartner zum lebensbegleitenden Lernen als Beitrag zur Lissabon-Strategie“ erstellt worden sind. (Hg)

Descriptors: lifelong learning; educational opportunity; educational policy; globalisation; social change; Austria

Rothe, Daniela (2011): Lebenslanges Lernen als Programm: eine diskursive Formation in der Erwachsenenbildung. Frankfurt am Main/Wien: Campus, 2011.

Die Rede vom lebenslangen Lernen bestimmt heute die öffentliche Bildungsdebatte sowie die Erwachsenenbildungsforschung. Daniela Rothe zeigt in ihrer Dissertation (Universität Wien), dass dadurch Lernen zunehmend als selbstgesteuerte Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel gesehen wird und der Zugang zu Bildung in Abhängigkeit von Kosten- Nutzen-Kalkülen gerät. Sie plädiert für einen kritischen Abstand zum Programm Lebenslanges Lernen und für autonome Konzepte zur Analyse und Begleitung von Lernen in der Lebensspanne. (V)

Descriptors: lifelong learning; continuing education; educational policy; social change; Austria

Schläfli, André (2011): Unterwegs zu länderübergreifenden, sektoralen Qualifikationsrahmen. Zwei Beispiele
In: Magazin erwachsenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_08_schlaefli.pdf

Der folgende Beitrag befasst sich mit dem Potenzial und den Realisierungschancen sektoraler Qualifikationsrahmen im internationalen Kontext. Im Anschluss an eine allgemeine Auseinandersetzung mit SQRs präsentiert der Autor zwei Beispiele: einen teilweise bereits implementierten sektoralen Qualifikationsrahmen (für die Versicherungsbranche „European Insurance Intermediary“ im Rahmen von EFICERT) und einen, der konzeptionell entwickelt, aber noch nicht umgesetzt wurde („Flexi-Path“ für Ausbildung der AusbilderInnen). Er kommt zu dem Schluss, dass europäische sektorale Qualifikationsrahmen eine attraktive Ergänzung zur Entwicklung von Nationalen Qualifikationsrahmen darstellen. Das Besondere daran: Sektorale Qualifikationsrahmen wurden von der EU-Kommission ursprünglich als Nationale Qualifikationsrahmen vorgeschlagen. Sie etablieren sich aber (auch) als internationale Qualifikationsrahmen. Erste Erfahrungen zeigen, dass internationale SQRs, die auf der Eigeninitiative gut vernetzter Organisationen basieren, eine vielversprechende Dynamik entfalten können. Dies kann auch der Entwicklung von NQRs Impulse geben. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; lifelong learning; qualification; quality of education; Austria; Switzerland; EU countries

Schlögl, Peter/Wieser, Regine/Dér, Krisztina (Hrsg.) (2011): Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens. Wien/Münster: LIT-Verlag, 2011.

Der vorliegende Sammelband vereint sehr unterschiedliche Beiträge zum Themenkomplex Basisbildung für Erwachsene. Gemeinsam werfen sie theoriegeleitet und aus verschiedenen disziplinären Zugängen Lichter auf das Phänomen und die Prämissen, die in Konzepten und die Praxis von Basisbildung eingeschrieben sind. Dabei wird sowohl auf den Status quo Bezug genommen als auch der eine oder andere Ausblick auf mögliche Entwicklungen geboten. (Hg)

Descriptors: basic education; access to education; adult learning; lifelong learning; Austria

Schlögl, Peter (2011a): Entität und Relation von Lernergebnissen als Herausforderung bei der Konstruktion von Qualifikationsrahmen.

In: Niedermaier, Gerhard (Hrsg.): Aktuelle Trends in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Impulse, Perspektiven und Reflexionen. Linz: Trauner Verlag, 2011.

Wenn im Bildungsbereich die Rede von Wilhelm von Humboldt kommt, denkt man umgehend an seine programmatischen Schriften zu Schul- und Universitätsreformen. Insbesondere aus der Perspektive der Theorie von beruflicher Bildung erfolgt dies - sagen wir es vorsichtig - mit gewisser Distanz zu den normativen Prinzipien, die dort postuliert werden. An dieser Stelle soll jedoch auf einen anderen Aspekt seines breiten Schaffens hingewiesen werden, nämlich seine sprachtheoretischen Überlegungen. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; educational policy; educational theory; Austria

Schlögl, Peter (2011b): Fachpraxis im Berufsschulwesen in Österreichs.

In: Rothe, Georg (Hrsg.): Die Gewebeschule des Großherzogtums Baden als frühes Modell einer Teilzeitschule im dual-alternierenden System. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing, 2011.

Das seit 1882 entwickelte Schulreformprogramm systematisierte Schritt für Schritt Fachschulen, Lehrwerkstätten, gewerbliche Fortbildungsschulen (heutige Berufsschulen), die Staatsgewerbeschulen sowie weitere Bildungseinrichtungen (etwa auch Lehreraus- und Fortbildung). Ein Regulativ für die Abteilung für die gewerbliche Fortbildungsschulen (Zentralblatt, Bd. XXV, 326f.) listet bereits Ausstattungsanforderungen für den Unterrichtsbetrieb auf, der bis hin zu Wanderausstellungen, Publikationen, Vortragstätigkeiten bzw. museumspädagogischen Aspekten reichte. (A)

Descriptors: vocational education; educational policy; historical research; Austria

Schmid, Kurt/Löffler, Roland (2011): Qualifizierungsbonus.

Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Evaluation im Auftrag des AMS Österreich. Wien: AMS Österreich, ABI, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2011_ams_%20endbericht_qualibonus.pdf; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem Vorwort: „Im Juni 2010 wurden das ibw (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) und das öibf (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung) vom Arbeitsmarktservice Österreich mit der Durchführung der Studie „Qualifizierungsbonus. Eine Evaluation“ beauftragt. Ziel der Studie ist es: Basisinformationen zu Förderbezug und Struktur der FördernehmerInnen bereit zu stellen, Analysen zu Attraktivität des Förderinstruments, der Qualifizierungsleistungen, des bürokratischem Prozedere, der Förderwirkung und von Mitnahmeeffekten des Förderinstruments auf Basis der Primärerhebungen bei AMS-internen ExpertInnen und BeraterInnen sowie bei FördernehmerInnen eines Qualifizierungsbonus durchzuführen und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten. Der vorliegende Endbericht dokumentiert die Analysen zu den Auswertungen, die auf der Basis der Individualdatensätze zu den Qualifizierungsbonus-Förderfällen des Zeitraumes Juli 2008 bis Juni 2010 durchgeführt wurden, präsentiert die Ergebnisse der Primärerhebungen bei AMS-internen BeraterInnen und ExpertInnen sowie FördernehmerInnen eines Qualifizierungsbonus und fasst diese Analysen und die sich daraus ableitbaren Entwicklungsmöglichkeiten zusammen.“ (A)

Descriptors: labour market; evaluation; qualification; subsidy; Austria

Schmid, Kurt/Buschfeld, Detlef/Dilger, Bernadette (2011): Qualifikationsbedarf in Kleinst- und Handwerksbetrieben bis 2020. Studie für die Europäische Kommission. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/de/studien?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=408&category_id=6; Copyright: ibw

Kleinst- und Handwerksbetriebe stellen nicht nur die überwiegende Mehrheit der KMUs in der Europäischen Union, sie sind auch die bedeutendste Quelle des Beschäftigungswachstums. Ihre Größe ist dabei Ursache für eine Reihe von spezifischen Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von (zukünftigen) Fachkräften. Vor diesem Hintergrund wurde im Auftrag der Europäischen Kommission eine Studie zur Identifizierung und Analyse zukünftigen Qualifikationsbedarfs in Kleinst- und Handwerksunternehmen durchgeführt, an der sich acht Länder (darunter Österreich) beteiligt haben. Aus einer generellen Perspektive werden folgende Qualifikationsanforderungen zukünftig an Bedeutung gewinnen: Kunden- und Marktorientierung, Arbeiten in kooperativen, internationalen Arbeitsstrukturen sowie Aspekte des Managements. Unternehmen identifizieren den zukünftigen Qualifizierungsbedarf aber oftmals auch sektorspezifisch, wobei dieser eng an die jeweiligen Schlüsselfaktoren der sektoralen Veränderungsdynamiken gekoppelt ist. Unternehmen, Unternehmensverbände und Weiterbildungsanbieter stimmen darin überein, dass es zukünftig einen Bedarf an gestiegenen Qualifikationen geben wird – es werden aber unterschiedliche spezifische Bedarfe betont: Unternehmen betonen besonders jene Qualifikationen, die mit den Kernarbeitsprozessen und einer Managementperspektive einhergehen. Verbände/Handwerksorganisationen heben besonders Qualifizierungsbedarfe mit Bezug zur Gestaltung der Arbeitsorganisation hervor. Bildungsanbieter ordnen den Qualifizierungsbedarfen der individuellen Dimension die größte Bedeutung zu. (A)

Descriptors: skilled worker; skill development; small and medium enterprise; Austria; EU countries

Schmid, Kurt/Hafner, Helmut (2011): Reformoptionen für das österreichische Schulwesen. Internationaler Strukturvergleich und notwendige Reformen aus Sicht der Unternehmen.

ibw Forschungsbericht Nr. 161/2011. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/de/studien?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=415&category_id=6; Copyright: ibw

Vor dem Hintergrund der trotz hoher Bildungsausgaben nur durchschnittlichen Schülerleistungen am Ende der Pflichtschulzeit (Stichwort PISA) und der oftmals nicht ausreichenden Einstiegsqualifikationen in die Lehre, hoher Umstiegs sowie Dropout-Quoten in der Sekundarstufe II und der im aktuellen Regierungsprogramm avisierten Reform der 9. Schulstufe stellt sich die Frage nach notwendigen Reformen im österreichischen Schulwesen. (A)

Descriptors: educational reform; apprenticeship; educational policy; quality of education; Austria

Schmid, Kurt/Mayr, Thomas (2011): PISA 2009. Darstellung und Beurteilung der wichtigsten Ergebnisse.

ibw-Kurzexpertise. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/de/studien?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=404&category_id=6; Copyright: ibw

Österreichs 15-16-jährige SchülerInnen schneiden signifikant schlechter ab als die gleichaltrigen SchülerInnen in einer Vielzahl anderer Staaten. Beim Lesen liegen nur mehr vier von insgesamt 38 Staaten hinter Österreich. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Lesen die wohl wichtigste Testdomäne darstellt und Sinn erfassendes Lesen für jeden weiteren Wissenserwerb von zentraler Bedeutung ist, stellt dieses Ergebnis Österreichs Schulen und Schulpolitik ein denkbar schlechtes Zeugnis aus. Dieser Befund ist umso besorgniserregender als die österreichischen Bildungsausgaben zu den höchsten der Welt zählen. Auf zu geringe Bildungsinvestitionen kann das schlechte Ergebnis daher nicht zurückgeführt werden. Ebenso besorgniserregend ist die Tatsache, dass die österreichischen Leistungen nicht nur im Durchschnitt hinter den Ergebnissen anderer Länder zurückliegen, sondern dass auch die Spitzengruppe unter den österreichischen SchülerInnen deutlich schlechtere Ergebnisse aufweist, als die jeweilige Spitzengruppe in anderen Ländern. Vergleicht man die Leistungen der jeweils besten 25% in jedem Land, wird deutlich, dass Österreich auch bei der Begabtenförderung bzw. Elitenbildung deutlich zurückliegt. Die Methodik und die Testdurchführung bei PISA entsprechen einem hohen Standard. Auch allenthalben vorgebrachte Einwände, die Aufgaben oder Fragestellungen würden nicht der österreichischen Bildungstradition entsprechen, gehen weitgehend ins Leere. PISA ist ein standardisierter Test mit dem Schülerleistungen international verglichen werden. Es ist nicht das Ziel von PISA, den nationalen Bildungskanon oder die generellen Bildungsziele eines Landes zu beurteilen, sondern einzig und allein die Leistungen von SchülerInnen im Bereich Lesen, Rechnen und Naturwissenschaften. (A)

Descriptors: PISA; educational statistics; educational research; test; Austria

Schmiedbauer, Martin (2011): Volksbildungswerk St. Martin: eine steirische Bildungsidee erobert die Welt.

Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2011.

Der steirische Bauernsohn und Priester aus Aichdorf bei Fohnsdorf, Josef Steinberger, hat am Beginn des 20. Jhg. nach einer Antwort auf die materielle und geistige Not der Landbevölkerung und nach einem Ausweg daraus gesucht. Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe ist sein Konzept, das ihn zum österreichischen Grundtvig und zum Begründer des steiermarkweiten Volksbildungswerkes und Volksbildungsheimes St. Martin mit dem Zentrum im Schloss St. Martin/Graz werden lässt. Was ist 50 Jahre nach seinem Tod (1961) aus seinem bahnbrechenden Werk österreichischer Volksbildung geworden? Die schulische Entwicklung von der freiwilligen Fortbildungsschule zum Regelschulwesen (3-jährige Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft/Hauswirtschaft), der Ausbau der Erwachsenenbildung seit 30 Jahren im Bildungsheim und der Brückenschlag auf andere Kontinente: St. Martin heute auf 4 Kontinenten präsent. Von Europa aus ist die Bildungsidee Steinbergers nach Südamerika, Afrika und Südindien weitergereicht worden. Die spannende Erfolgsgeschichte des Werkes St. Martin ist zugleich ein aufschlussreiches Dokument der steirischen Bildungs- und Kulturlandschaft des 20. Und beginnenden 21. Jahrhunderts. (A)

Descriptors: lifelong learning; adult learning; equal opportunities; rural area; Austria, Styria

Schneeberger, Arthur (2011a): Internationaler Vergleich „tertiärer“ Bildungsabschlüsse.

ibw aktuell Nr. 4/2011. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/images/aktuell/tert_bildung.pdf; Copyright: ibw

Zumindest einmal jährlich wird die österreichische Öffentlichkeit durch Meldungen über einen eklatanten Rückstand an AkademikerInnen aufgeschreckt, obgleich – außer im Bereich einiger technologisch relevanter Fachrichtungen – am Arbeitsmarkt empirisch kein eklatanter Mangel feststellbar ist. Ebenso regelmäßig sind in den Medien Klagen über „prekäre“ Beschäftigungsverhältnisse von Neugraduierten zu finden. Was steht dahinter? (A)

Descriptors: university studies; labour market; lifelong learning; working conditions; Austria

Schneeberger, Arthur (2011b): Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien der Wirtschaft in Niederösterreich. Erste Ergebnisse einer Unternehmensbefragung von April/Mai 2011.

ibw aktuell Nr. 5/2011. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/images/aktuell/fkmangel_noe.pdf; Copyright: ibw

Im Frühjahr 2011 wurden Unternehmen in Niederösterreich zu den Themen Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien befragt. An der schriftlichen Befragung von Arbeitgeberbetrieben haben sich rund 640 Unternehmen aller Sparten beteiligt. Die Rücklaufquote beträgt 21 Prozent. Die Ergebnisse wurden für die Unternehmen ab 10 Beschäftigten hochgerechnet. Die Ergebnisse für die Kleinstbetriebe (unter 10 Beschäftigte) wurden einer speziellen Analyse unterzogen. (A)

Descriptors: skilled worker; economic development; labour market; qualification, survey; Austria; Lower Austria

Schneeberger, Arthur (2011c): Bachelor und Qualifikationsnachfrage.

ibw aktuell Nr. 8/2011. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/images/aktuell/bachelor_qualifikationsnachfrage.pdf; Copyright: ibw

Anlässlich eines Vortrages zum Thema der Aufnahme des Bachelors am Arbeitsmarkt Ende September des Jahres wurden einige Thesen und empirische Befunde präsentiert. Der Vortrag wurde bei der Konferenz Hochschule & Arbeitsmarkt gehalten, die vom OeAD veranstaltet wurde. Insgesamt kann man konstatieren, dass die Arbeitsmarkteinmündung des Bachelors aufgrund der Neuigkeit dieser Hochschulabschlussart noch von Unsicherheiten und vermutlich von Ängsten um Statusverlust gekennzeichnet ist. Befragungsergebnisse von Hochschulgraduierten der letzten Jahre über ihre Arbeitsmarkterfahrungen fallen aber keineswegs so negativ aus, wie die mediale Darstellung in diesem Zusammenhang vermuten lassen würde. (A)

Descriptors: higher education; educational policy; labour market; Austria

Schneeberger, Arthur (2011d): Erwachsenenbildung zwischen Europäischen Qualifikationsrahmen und Bologna-Prozess.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_09_-schneeberger.pdf

Die Bildungssysteme in den Ländern der Europäischen Union unterscheiden sich traditionell sehr voneinander, was Qualifikationen oft nur schwer international vergleichbar und anrechenbar macht. Um dieser Vielfalt begegnen zu können, hat die Europäische Union zwei Instrumente entwickelt: den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) für den gesamten Bildungsbereich und die Dublin-Deskriptoren für den tertiären Bildungssektor. Der vorliegende Beitrag bringt beide in Zusammenhang und diskutiert neue Möglichkeiten der tertiären Bildung. Analog zu anderen Bildungssystemen denkt der Autor auch für Österreich sogenannte „Short cycles“ (übers. Kurzstudiengänge) an. Das sind zweijährige tertiäre Bildungsgänge, die auch an Einrichtungen der Erwachsenenbildung absolviert werden können und an ein universitäres Bachelorstudium anchlussfähig sind. (A)

Descriptors: education system; lifelong learning; transparency of qualifications; higher education; Austria; EU countries

Schneeberger, Arthur/Petanovitsch, Alexander (2011): Bacheloreinführung und Qualifikationsnachfrage am Beispiel der UNI-Technikstudien.

ibw-Forschungsbericht Nr. 162. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/de/studien?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=412&category_id=6; Copyright: ibw

Die vorliegende Studie beleuchtet technische Qualifikationen einerseits bezogen auf Universitätsstudien, andererseits bezogen auf die Nachfrage am Arbeitsmarkt. Hierbei wird der Fokus auf die Einführung der Bachelorstudien im Zuge des Bologna-Prozesses gelegt. Der Fokus auf die universitäre TechnikerInnenqualifizierung ist durch den Umstand begründet, dass der Bologna-Prozess im Fachhochschulsektor kaum zu öffentlichen Diskussionen und Kritik geführt hat. Die Untersuchung thematisiert mithin Aspekte des Bologna-Prozesses beispielhaft anhand der universitären Technikstudien. In anderen Fachrichtungen kann sich die Thematik durchaus unterschiedlich darstellen. Die Studie ist damit ein Beitrag zur Konkretisierung der Diskussionen um den Bologna-Prozess. (A)

Descriptors: lifelong learning, higher education, labour market, technological sciences; university studies; transparency of qualifications; Austria

Schönauer-Janeschitz, Eva (2011): Qualitätsinitiative Berufsbildung: QIBB, Q-HUM/Q-HFLS: Qualität im humanberuflichen und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen.

Bundesqualitätsbericht der humanberuflichen und der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen für den Berichtszeitraum 2008/09/10 und Planungszeitraum 2011/12. Wien: BMUKK, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.hum.tsn.at/cms/upload/pdf/2010/BundesQualitaetsBericht_hum-hlfs_Mrz_2011.pdf; Copyright: BMUKK/

Der vierte Q-Bericht der Abteilung II/4 des bm:ukk liegt nun vor. Sein Ausgangspunkt ist definitionsgemäß der vorige Bundesbericht (Februar 2009), als dessen Fortschreibung er sich versteht. Wie bisher wurde auch er auf Basis der neun humanberuflichen Landesqualitätsberichte, der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche der Abt. II/4 mit den LandeschulinspektorInnen und unter Berücksichtigung der mündlichen Berichte und Diskussionen bei den Tagungen der humanberuflichen Schulaufsicht erstellt, zusätzlich wurden erstmalig auch der hlfs-Datenbericht, die hlfs-Schulprogramme sowie die Eindrücke aus den BZGs zwischen Abt. II/4b und den hlfs-DirektorInnen einbezogen. Eingeflossen sind auch die Ergebnisse des LQPM-Workshops im November sowie aus Aktivitäten von 2move, Eindrücke aus persönlichen Kontakten mit SchulleiterInnen und LehrerInnen sowie mit Landes- und SchulqualitätsprozessmanagerInnen. (A)

Descriptors: vocational education; quality management; quality of education; Austria

Schratz, Michael/Schwarz, Johanna (2011): Personale Bildungsprozesse in heterogenen Gruppen.

In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Heft 1, Jg. 1, 2011. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.vsjournals.de/index.php?do=show_article/sid=986a13-f3d5344b14864b8d962bea12d2/site=zfbf/area=pad/id=9002; Copyright: zbf

Aus Schülerperspektive wird untersucht, wie sich personale Bildungsprozesse in heterogenen Schulsettings entfalten. Im Mittelpunkt stehen jeweils zwei Schülerinnen und Schüler an 24 Schulversuchs-Standorten der „Neuen Mittelschule“ in den österreichischen Bundesländern, deren Bildungsverläufe über den Zeitraum eines Jahres verfolgt werden. Ihre (Lern-)Erfahrungen sind Quelle und Gegenstand eines phänomenologisch ausgerichteten Forschungsansatzes. (A)

Descriptors: learning strategy; school; personal development; Austria

Schröttner, Barbara/Hofer, Christian (2011): Blicke auf das Lernen. Hochschule. Sprache. Ort.

Münster: Waxmann, 2011.

Angekommen im neuen Jahrzehnt sehen sich Bildungsinstitutionen und lernende Individuen mit Phänomenen des Wandels und des Umbruchs sowie mit Widersprüchen konfrontiert. Traditionelle Lern- und Bildungskonzepte müssen deshalb neu überdacht und den aktuellen Begebenheiten angepasst werden. In diesem Buch, das sowohl deutsche als auch englische Beiträge versammelt, blicken AutorInnen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen auf das Lernen anhand der Schwerpunkte Hochschule, Sprache, Ort. (V)

Descriptors: higher education; lifelong learning; educational policy; university; social change; Austria; Europe

Schuchart, Claudia (2011): Was bringt das Nachholen eines Schulabschlusses?
In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Heft 1, Jg. 1, 2011. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.vsjournals.de/index.php;do=show_article/sid=986a13f3d53-44b14864b8d962bea12d2/site=zfbf/area=pad/id=9005; Copyright: zbf

Im deutschen Schulsystem gibt es im Anschluss an die allgemeinbildende Schulausbildung eine Vielzahl von Möglichkeiten, einen schulischen Abschluss nachzuholen. Da die Anschlussfähigkeit des Hauptschulabschlusses auf dem Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren deutlich gesunken ist, könnten dadurch insbesondere SchülerInnen mit Hauptschulabschluss ihre Ausbildungschancen verbessern. Im Beitrag wird in dieser Gruppe anhand eines retrospektiven Längsschnitts untersucht, ob ein nachträglich erworbener Schulabschluss einen Gewinn für die spätere Ausbildungseinmündung und den Status des Ausbildungsberufs darstellt. Die Befunde zeigen, dass für Jugendliche mit nachgeholtem mittlerem Schulabschluss im Vergleich zu Jugendlichen ohne zusätzlichen Abschluss die Ausbildungseinmündung in den ersten Jahren nach dem Abschlusserwerb nicht erfolgreicher verläuft. Allerdings ist ein höherer Abschluss mit einem günstigeren sozioökonomischen Status des angetretenen Ausbildungsberufes verbunden. (A)

Descriptors: educational development; vocational training; educational policy; Austria; Germany

Schulz, Frederick (2011): Weiterbildung im Alter entgrenzen. Niederschwelligkeit im eLearning-Projekt LEA – Lernend Altern.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 13/2011. Wien: Magazin erwachsenenbildung.at, 2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-13/meb11-13_12_schulz.pdf;
Copyright: Magazin erwachsenenbildung.at

Der vorliegende Beitrag beschreibt das Projekt „LEA - Lernend Altern“, das mittels e-Learning älteren Menschen Zugänge zu Weiterbildung ermöglicht, die durch ihre Mobilitätseinschränkung bislang davon ausgegrenzt waren. Die entwickelten Kursangebote vermeiden dank einer konsequent an den TeilnehmerInnen orientierten Niederschwelligkeit in technischen, kommunikativen und organisatorischen Dimensionen die üblichen Zugangshindernisse. Verantwortlich dafür sind drei basale Werkzeuge zur synchronen und asynchronen Kommunikation und zur Distribution des Kursmaterials, die im Beitrag kurz vorgestellt werden. Im Pilotbetrieb wurden die Machbarkeit anhand zweier unterschiedlicher Kursformate demonstriert und durch die begleitende Forschung zahlreiche Anregungen gesammelt, wie sich eLearning-Angebote für die Zielgruppe älterer Menschen etablieren lassen. (A)

Descriptors: adult learning; eLearning; older person; Austria; Germany

Schwarzl, Marlene (2011): Einsatzmöglichkeiten der Portfoliomethode im kaufmännischen Unterricht.
Graz: Universität Graz, 2011.

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Einsatzmöglichkeiten der Portfoliomethode im kaufmännischen Unterricht, insbesondere in den Unterrichtsgegenständen Übungsfirma und Projektunterricht, aufzuzeigen. Dazu wird in einem ersten Schritt Grundlegendes zum Begriff Portfolio erklärt. Zunächst wird das Verständnis in den einzelnen Bereichen, sowie die enge und weite Fassung des Portfoliobegriffs aufgezeigt. Danach wird in einem zweiten Schritt auf die Portfoliomethode im Bildungsbereich näher eingegangen. Hierbei werden zuerst die Rahmenbedingungen, welche von den Lehrenden beachtet werden müssen, erläutert. Des Weiteren werden die unterschiedlichen Einbindungsmöglichkeiten in den Unterricht, die verschiedenen Portfolioarten sowie der Portfolioprozess mit seinen einzelnen Phasen diskutiert. Als zentraler Punkt dieser Arbeit wird die Portfoliomethode und Leistungsbewertung unter Berücksichtigung der Handlungsorientierung dargestellt. (A)

Descriptors: curriculum development; vocational education; key competences; Austria

Siebert, Horst (2011): Bildung im Alter.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 13/2011. Wien: Magazin erwachsenenbildung.at, 2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-13/meb11-13_03_siebert.pdf;
Copyright: Magazin erwachsenenbildung.at

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wächst das gesellschaftliche und wirtschaftliche Interesse an der Weiterbildung Älterer. Es gibt zahlreiche empirische Untersuchungen, die die traditionelle Defizitthese, d.h. die These der altersbedingt abnehmenden Leistungs- und Lernfähigkeit, problematisieren. Dabei wird die Bedeutung des kalendarischen Alters immer mehr relativiert. In diesem Beitrag wird auf bildungssoziologische und lernpsychologische Forschungen zum Lernen Älterer hingewiesen. Die Bedeutung des informellen Lernens im Alter steht dabei im Mittelpunkt und wird auf seine Aktualität hin überprüft. Den Abschluss des Beitrages bilden Gedanken zur „Altersweisheit“. (A)

Descriptors: lifelong learning; older person; adult learning; Austria

Statistik Austria (2011a): Bildung in Zahlen 2009/10. Schlüsselindikatoren und Analysen.

Wien: Statistik Austria, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/5/index.html?id=5&listid=5&detail=461; Copyright: Statistik Austria

Bildung in Zahlen 2009/10 gibt einen Einblick in die Bildungssituation in unserem Land. Ergebnisse und Kenngrößen aus verschiedenen Statistiken werden von der STATISTIK AUSTRIA in Form von Texten, Tabellen und Grafiken dargestellt und bieten Informationen zu unterschiedlichen Bildungsbereichen wie Schul- und Hochschulwesen, Erwachsenenbildung, Bildungsverläufe, den Bildungsstand und staatliche Bildungsausgaben. Im vorliegenden Band Schlüsselindikatoren und Analysen werden ausgewählte Bildungsindikatoren mit kurzen analytischen Hintergrundtexten, die einen umfassenden Überblick über die Bildungssituation in Österreich verschaffen, grafisch aufbereitet dargestellt. In einem eigenen Kapitel finden sich Charakteristika der Bildungssituation der neun Bundesländer. Ergänzend dazu bietet ein eigener Tabellenband umfangreiche Detaildaten aus den Bereichen Schul- und Hochschulstatistik und zusätzlich Eckdaten zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung und zu staatlichen Bildungsausgaben. (A)

Descriptors: educational statistics; statistical analysis; Austria

Statistik Austria (2011b): Bildung in Zahlen 2009/10. Tabellenband.

Wien: Statistik Austria, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/publdetail?id=5&listid=5&detail=462; Copyright: Statistik Austria

Der vorliegende Tabellenband der Publikation Bildung in Zahlen bietet, ergänzend zum Band „Schlüsselindikatoren und Analysen“, in Tabellenform umfangreiche Detailinformationen zum Schul- und Hochschulwesen sowie Eckdaten zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung und zu den staatlichen Bildungsausgaben. Die Publikation enthält Daten über die Zahl der Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler, Studierenden, Studienabschlüsse und das Lehrpersonal in Österreich. Die Ergebnisse der Erhebungen werden nach allen wesentlichen personen- und ausbildungsbezogenen Merkmalen und auch in regionaler Gliederung dargestellt. Langfristige Zeitreihen zeigen ein quantitatives Bild der Entwicklung des österreichischen Bildungswesens. Auf der beiliegenden CD-ROM sowie abrufbar über Internet (www.statistik.at) finden sich, neben den im Tabellenband publizierten Ergebnissen im PDF- und Excel-Format, detaillierte Daten zu Klassenschülerzahlen, Bildungsausgaben und eine Aufstellung der Schülerinnen und Schüler auf Gemeindeebene; zusätzlich wird der gesamte Band „Schlüsselindikatoren und Analysen“ im PDF-Format abgebildet. (A)

Descriptors: educational statistics; statistical analysis; Austria

Steiner, Mario (2011): Zusammenhänge zwischen Bildungsarmut und Beschäftigungschancen. Eine empirische Analyse.

In: Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift Nr. 2/2011. Linz: Universität Linz.

Bildungsarmut stellt aufgrund der voranschreitenden Entwicklung hin zu einer Wissensgesellschaft ein zunehmendes Problem für die Betroffenen dar. Das Ausmaß von Bildungsarmut unter Jugendlichen (definiert mit höchstens Pflichtschulabschluss und aktuell nicht mehr in Ausbildung) ist dabei im europäischen Vergleich stark unterschiedlich ausgeprägt (5%-35% der 18-24 Jährigen). Ursachen für diese Unterschiede liegen u.a. in der unterschiedlichen Bedeutung von Berufsbildungssystemen sowie den unterschiedlichen Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte in den einzelnen Ländern. Mit dem vorzeitigen Bildungsabbruch sind starke Einschränkungen der Beschäftigungschancen verbunden. Early School Leavers haben deutliche längere Übergangszeiten von Ausbildung in Beschäftigung, sind mit deutlich höheren Arbeitslosigkeitsquoten sowie deutlich niedrigeren Beschäftigungsquoten konfrontiert und wenn sie schließlich eine Beschäftigung erlangen, dann ist ihr Risiko, über Hilfsarbeit nicht hinauszukommen, vierfach erhöht. Diesem gesellschaftlichen Problembereich wird in Österreich vornehmlich mit beschäftigungsbezogenen – auf das Duale System hin gerichteten – Maßnahmen begegnet. Diese konjunkturabhängige Strategie beinhaltet angesichts von Lehrstellenlücken und des Lehrlingsüberhangs in den beliebtesten Lehrberufen das Risiko eines nicht dauerhaften Interventionserfolges, das durch verstärktes Präventivengagement, wie es v.a. eine ressourcen- und neigungs-basierte Orientierung darstellt, abgefedert werden sollte. (A)

Descriptors: school leaving; educational dropout; employment opportunity; unemployment; vocational qualification; Austria

Steiner, Karin (2011): Blackbox Gruppentraining. Überlegungen zur Qualität in arbeitsmarktpolitischen Trainingsmaßnahmen.

AMS info 193. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo193.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Qualität in arbeitsmarktpolitischen Kursmaßnahmen ist in den letzten Jahren zum Dauerbrenner im Diskurs rund um die verschiedenen Qualitätsaspekte von Weiterbildung geworden. Vor diesem Hintergrund wird in dem vorliegenden Beitrag versucht, den State-of-the-Art qualitätsvoller Weiterbildung im arbeitsmarktpolitischen Kontext darzustellen und relevante Praxisprobleme zu thematisieren. (A)

Descriptors: continuing education; labour market; quality of education; quality of training; Austria

Steiner, Karin/Poschalko, Andrea (2011): Kompetent in Bildungs- und Berufsberatung.

Eine exemplarische Synopse nationaler und internationaler Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung von Bildungs- und BerufsberaterInnen. AMS report 78.

Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_78.pdf;
Copyright: AMS Österreich/ABI

Der vorliegende Bericht, den das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut abif im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich im Jahr 2010 erarbeitet hat, gibt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einen Überblick über interessante internationale Kompetenzprofile, Qualitätsstandards und Qualitätsleitlinien sowie Good-Practice-Beispiele von Aus- und Weiterbildungen im Bildungs- und Berufsberatungsbereich im deutschsprachigen Raum. (A)

Descriptors: vocational guidance; educational guidance; quality management; skill analysis; Austria; EU countries

Steiner, Karin/Kasper, Ruth (2011): Situation der Qualität in der Berufsberatung und Berufsorientierung im Gruppensetting – www.guideme.at.

AMS info 185. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo185.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Im Folgenden soll ein Überblick über das im Rahmen von Leonardo da Vinci geförderte Innovationstransferprojekt »GuideMe! Internationale Qualitätssicherung für Berufsorientierung im Gruppensetting« gegeben werden, das in Österreich von der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) mit Unterstützung wird. Im Rahmen des Projektes wurden die teilnehmenden Partnerländer im Hinblick auf die Situation der Qualität in Berufsorientierungsmaßnahmen in Gruppen verglichen, und zwar auf der Basis nationaler Länderberichte. Zu den Partnerländern zählen: Österreich, Bulgarien, Griechenland, Litauen, Polen und die Türkei. GuideMe! ist ein Nachfolgeprojekt von QUINORA (www.quinora.com) und wird durch das in Wien beheimatete Forschungsinstitut Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung (abif; www.abif.at) koordiniert. Es hat zum Ziel, mithilfe eines Blended-Learning-Programmes die BerufsorientierungstrainerInnen bzw. »ManagerInnen« (Schulungs- bzw. Trainingsverantwortliche) von Berufsorientierungsmaßnahmen, die im Gruppensetting realisiert werden, zu erreichen und darüber hinaus mit diesen in einen Qualitätsdiskurs in Form von Veranstaltungen, Workshops etc. zu treten. In der Folge soll das GuideMe!-Curriculum PraktikerInnen bei der Entwicklung von Qualität in der Berufsorientierung in den genannten Partnerländern unterstützen.“ (A)

Descriptors: educational guidance; qualitative analysis; vocational education; vocational guidance; Austria; Europe

Sting, Stephan/Wakounig, Vladimir (2011): Bildung zwischen Standardisierung, Ausgrenzung und Anerkennung von Diversität. Wien et al.: LIT Verlag, 2011.

Das moderne Bildungswesen war unter der Perspektive der „allgemeinen Bildung“ bestrebt, einen einheitlichen Bildungshorizont im Rahmen von Nationalstaaten zu gewährleisten. Die Folge davon war eine auf Homogenisierung zielende Pädagogik. Seit drei Jahrzehnten wird zunehmend deutlich, dass dieses Vorgehen an Grenzen stößt und mit erheblichen sozialen Folgeproblemen einhergeht. Die Pädagogik muss sich quer durch ihre verschiedenen Handlungsfelder und Teildisziplinen an der Diversität der am Bildungsgeschehen Beteiligten orientieren, um weitere gesellschaftliche Ausgrenzungen zu verhindern. (V)

Descriptors: education system; equal opportunities; marginalisation; Austria

Strobel, Claudia/Schmidt-Hertha, Bernhard/Gnahn, Dieter (2011): Bildungsbiographische und soziale Bedingungen des Lernens in der Nacherwerbsphase. In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 13/2011. Wien: Magazin erwachsenenbildung.at, 2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-13/meb11-13_06_strobel_schmidt-hertha_gnahn.pdf; Copyright: Magazin erwachsenenbildung.at

Im vorliegenden Artikel gehen die AutorInnen der Frage nach, welche biographischen und lebenslagenbezogenen Aspekte die Lern- und Bildungsinteressen von älteren Menschen in der Nacherwerbsphase beeinflussen und welche Konsequenzen sich daraus für die Erwachsenenbildung ergeben. Hierfür greifen sie auf Daten aus dem aktuellen Forschungsprojekt „Competencies in Later Life“ (CiLL) zurück, das in einem Forschungsverbund des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung und der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt wird, und beschreiben sie u.a. fünf Gruppen älterer LernerInnen im Zusammenhang mit deren Lebenslagen und Medienutzung. Das Projekt CiLL zielt auf eine Ausweitung der Stichprobe der nationalen PIAAC-Erhebung in Deutschland auf die 65- bis 80-Jährigen. Dadurch sollen auch für die Erwachsenen jenseits des Erwerbsalters Kompetenzprofile erhoben und vor dem Hintergrund sozio-demographischer und bildungswissenschaftlicher Kategorien diskutiert werden. Denn um die Effektivität und Effizienz der Weiterbildungsangebote für Ältere zu erhöhen, müssen diese künftig zielgruppengerechter und motivationsfördernder gestaltet werden. (A)

Descriptors: adult learning; lifelong learning; older person; Austria; Germany

Tomaschek, Nino/Gornik, Elke (2011): The Lifelong Learning University. Münster: Waxmann, 2011.

Lifelong Learning (LLL) scheint eines der zentralen Schlagworte unserer heutigen Zeit zu sein. Unabhängig davon, ob man die Diskussionen rund um eine globalisierte Wissensgesellschaft betrachtet, sich mit den Herausforderungen zur Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf zunehmend international gewordenen Arbeitsmärkten beschäftigt oder ob es um die Innovationskraft von Unternehmen geht – fortwährend „am Ball“ des aktuellen Wissens zu sein, ist heutzutage die *Conditio sine qua non*. Auch Universitäten und Hochschulen sind zunehmend aufgefordert, im Rahmen ihres gesellschafts- und bildungspolitischen Auftrages lebenslange Lernprozesse in der Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Wie nun Lifelong Learning an Universitäten „lebbar“ gemacht werden kann, welche Konzepte in diesem Bereich vorhanden sind, welche Formen und Formate bereits erfolgreich umgesetzt werden und welche wesentlichen Aspekte für die Zukunft von Lifelong Learning Relevanz haben, wird in diesem Buch von renommierten Autorinnen und Autoren untersucht. (Hg)

Descriptors: lifelong learning; higher education; innovation; labour market flexibility; qualification; Austria; EU countries

Tritscher-Archan, Sabine/Nowak, Sabine (2011): VET in Europe. Country Report Austria.

Report within the Framework of ReferNet Austria. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (EN): <http://www.refernet.at/index.php/publikationen/laenderberichte>; Copyright: ibw

This report provides a comprehensive picture of the Austrian VET system. The focus is on VET programmes at the upper secondary level, i.e. on full-time school-based paths and dual vocational training (apprenticeship). In addition, VET programmes at post-secondary and tertiary levels are outlined as well as the available CVET paths. This report does not cover university programmes, which – according to Austrian HE legislation – primarily serve the purpose of pre-vocational qualification. (A)

Descriptors: vocational education; vocational training; lifelong learning; educational policy; Austria

Unterfrauner, Elisabeth (2011): Mobile learning based intervention: a case study among marginalised young people.

Klagenfurt: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 2011.

Junge Menschen sind in der heutigen Gesellschaft eine in hohem Maße gefährdete Gruppe, da sie mit großen Herausforderungen wie großer Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt und schwierigen Übergängen zwischen verschiedenen Lebensphasen konfrontiert werden. Jene jungen Menschen, die vom Ausschluss bedroht sind, werden als „marginalisierte Jugendliche“ bezeichnet, zumal sie am Rand der Gesellschaft stehen. Erfahrungen von Marginalisierung resultieren aus verschiedenen Faktoren, etwa ökonomischen Barrieren sowie Barrieren in der (Aus)Bildung. Diese jungen Menschen stehen im Fokus der vorliegenden Arbeit. Eine auf „mobile learning“ basierende Intervention wurde speziell für die Zielgruppe im Alter zwischen 14 und 21 Jahren entwickelt und eine Pilotuntersuchung wurde in Österreich und in Großbritannien mit 95 Jugendlichen durchgeführt. (A)

Descriptors: youth policy; educational policy; learning method; access to education; equal opportunities; Austria; United Kingdom

Vater, Stefan/Jütte, Wolfgang/Kellner, Wolfgang (2011): Erwachsenenbildung und Sozialkapital.

Wien: LIT-Verlag, 2011.

Soziale Netzwerke sind ein zentrales Thema der Erwachsenenbildung. Wie sehr deren Entwicklung mit Prozessen des Lebenslangen Lernens verknüpft ist, zeigt sich beispielsweise bei der Forderung nach Partizipation und Inklusion und in der nachhaltigen Entwicklung von Gemeinden und Regionen. Es stellt sich die Frage, wie diese Prozesse adäquat beschrieben und bewertet werden können. Eine Antwort versprechen die Sozialkapital-Konzepte, die darauf zielen, Quantität und Qualität menschlicher Beziehungen angemessener zu erfassen. Im vorliegenden Buch werden verschiedene Ansätze und daran anknüpfende Bildungsprojekte vorgestellt. (Hg)

Descriptors: continuing education; lifelong learning; sustainable development; Austria

Vater, Stefan/Zwielehner, Peter (2011): Future forum on adult education – alone or together?

In: Lifelong Learning in Europe - LLinE3/2011. Finland: KVS Foundation, 2011.

From 5 July to 8 July 2011, 70 adult educators, experts and researchers from 15 nations met to discuss and exchange their experiences as part of the Future Forum on Adult Education, organized by the Verband Österreichischer Volkshochschulen [Association of Austrian Adult Education Centres] in cooperation with dvv international and other European Adult Education Associations. The event, which was organized for the third time, took place at the Wiener Urania adult education centre. The Future Forum on Adult Education is accompanied and advised by an international network with a focus on Central Europe. Its representatives are adult educators from Hungary, Slovenia, Slovakia, Germany, the Netherlands, Denmark, and South Tyrol as well as the European Association for the Education of Adults (EAEA). (A)

Descriptors: adult learning; continuing education; educational policy; lifelong learning; Austria; EU countries

Voglhofer, Margit (2011): Bildungs- und Berufsberatung: Qualitätsaspekte in der Einzelberatung.

AMS info 194. Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo194.pdf>; Copyright: AMS Ö/ABI

Im Zuge der Anstrengungen um »Lifelong Learning« wird nun auch »Lifelong Guidance« – der lebenslangen Bildungs- und Berufsberatung – als unverzichtbarer Wegbegleiter eine Schlüsselstellung bei der Realisierung des Lernens im Lebenslauf zugeschrieben. Vor dem Hintergrund einer Berufslandschaft, die in einem dynamischen Wandel begriffen ist, steht jeder/jede Einzelne vor der komplexen Aufgabe, seine/ihre Berufsbiographie weitgehend selbst zu gestalten und selbstverantwortlich zu kreieren/konstruieren. Dies erfordert eine Menge kleiner und großer Entscheidungen, deren Bewältigung ein gewisses Hintergrundwissen und ganz spezifische Informationen erfordert. (A)

Descriptors: educational guidance; adult learning; continuing education; lifelong learning; Austria

Vogtenhuber, Stefan (2011a): Effekte von Unter- und Überqualifikation auf die berufliche Weiterbildungsaktivität.

In: Markowitsch, Jörg et al. (Hrsg.): Turbulenzen auf Arbeitsmärkten und in Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, 2011.

In diesem Beitrag wird in einem ersten Schritt das Zusammenspiel zwischen dem Arbeitskräfteangebot und der Arbeitskräftenachfrage empirisch im Hinblick auf das qualifikatorische Matching anhand der Daten der Arbeitskräfteerhebung untersucht. In einem zweiten Schritt werden die Beziehungen zwischen ausbildungsadäquater Beschäftigung, Unter- bzw. Überqualifikation und beruflicher Weiterbildung in Österreich analysiert. (A)

Descriptors: lifelong learning; adult learning; labour market; qualification; Austria

Vogtenhuber, Stefan (2011b): Aktive Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche in Oberösterreich.

In: WISO (Wirtschafts- und sozialpolitische Zeitschrift) Nr. 2/2011, 34. Jahrgang.

Seit Mitte der Neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als sich neuerlich ein Mangel an Lehrstellen abzuzeichnen begann, der sich in der Folge als dauerhaft und bisweilen als dramatisch erwies (Schneeberger 2009), rückte die Zielgruppe der Jugendlichen zunehmend in den Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich. Im Zuge dieser Entwicklung wurden die investierten Mittel erheblich ausgeweitet. Das Arbeitsmarktservice wendete 2009 rund die Hälfte seiner gesamten Qualifizierungsausgaben für Jugendliche auf (340 von insgesamt 700 Mio. Euro, vgl. AMS 2010). Dem Grundsatz der frühen Intervention folgend konzentrieren sich die Bemühungen dabei erstens auf die jüngeren Jahrgänge, um die Jugendlichen möglichst rasch nach dem Verlassen der Schule aufzufangen, wenn sie noch ohne Anschlussperspektive sind. Zweitens ist der Großteil der Maßnahmen und Förderungen auf eine Integration in das Lehrausbildungssystem ausgerichtet. (A)

Descriptors: youth employment; apprenticeship; qualification; vocational education; Austria; Upper Austria

Vollmann, Manuela (2011): Lebenslanges Lernen – Lern-Lust lebenslang. Lehrgang für Frauen 45+.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 13/2011. Wien: Magazin erwachsenenbildung.at, 2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-13/meb11-13_13_vollmann.pdf; Copyright: Magazin erwachsenenbildung.at

Dem Thema „Lebenslanges Lernen, Lern-Lust lebenslang“ widmete abz*austria zwei Lehrgänge für arbeitslose Frauen über 45. Ziel war es, Lust am lebenslangen Lernen zu wecken sowie EDV-Kenntnisse und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die in einer produkt-orientierten Projektarbeit unmittelbar umgesetzt werden sollten. Was bewegte die Frauen dazu, sich für eine Teilnahme zu entscheiden? Wie wurde gelernt und was wurde gelernt? Die Autorin beschreibt im vorliegenden Beitrag u.a. wesentliche Bausteine des Lehrgangs und berichtet von der Erfahrung, dass nicht alle „Älteren“ gleich, sondern höchst unterschiedlich lernen, aber auch davon, dass Lernfähigkeit nicht an ein bestimmtes Alter geknüpft ist und Lernen nicht nur mit Methode, Disziplin und Ausdauer, sondern viel mehr mit Neugierde, spielerischer Lust und Kreativität zu tun hat. (A)

Descriptors: lifelong learning; female unemployment; key competences; adult learning; Austria

Wallner, Josef/Stöhr, Petra (2011): Überlegungen zur Neuformulierung der Ordnungsmittel für Lehrberufe.

ibw aktuell 9/2011. Wien: ibw, 2011.

Downloadable document (DE): http://www.ibw.at/images/aktuell/kompetenzorientierung_lehrlingsausbildung.pdf; Copyright: ibw

Der Gestaltung von Lehr- und/oder Ausbildungsplänen wird international seit geraumer Zeit besonderes Augenmerk zugewendet. Dafür sind vor allem zwei, teilweise miteinander verwobene Entwicklungen verantwortlich: 1. die Fokussierung auf Lernergebnis- und Kompetenzorientierung in der Bildungswissenschaft und 2. die Schaffung eines europäischen und nationalen Rahmens zur Erhöhung von Transparenz und Vergleichbarkeit erworbener Qualifikationen (EQR und NQR). Auch in Österreich ist die Diskussion seit langem in Fluss und findet ihren Niederschlag u.a. in der aktuellen Entwicklung kompetenzorientierter Lehrpläne für verschiedene Schultypen. Diese internationalen und österreichischen Entwicklungen gilt es auch in der Weiterentwicklung der Ordnungsmittel (Ausbildungsordnung und Lehrplan) für die Lehrlingsausbildung zu berücksichtigen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) haben das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (*öibf*) ein erstes Konzept entwickelt, wie die oben skizzierten Entwicklungen in der Gestaltung von Ausbildungsordnungen für Lehrberufe berücksichtigt werden können. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; educational policy; lifelong learning; vocational education; Austria

Waxenegger, Andrea (2011): Lernen und Bildung im späteren Lebensalter. Leitlinien und Prioritäten 2020.

Erstellt von der Projektgruppe Lernen im späteren Lebensalter.
Graz: Karl-Franzens-Universität Graz, 2011.

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines zweijährigen Projekts, das die Zielsetzung verfolgte, unter Konsultation des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Abteilung V/6, und des Landes Steiermark, Erwachsenenbildung und Öffentliche Bibliotheken, einen Leitlinien- und Prioritätenkatalog „Bildung im Alter“ zu erarbeiten. Sie schließt inhaltlich an die Ergebnisse der Projektgruppe „Weiter Bildung im Alter“ an, die 2007 ein einschlägiges Positionspapier vorgelegt hat. Der Leitlinien- und Prioritätenkatalog „Lernen und Bildung im späteren Lebensalter. Leitlinien und Prioritäten 2020“ thematisiert zentrale Handlungsfelder und Entwicklungen im Bereich des lebenslangen Lernens und der Bildung im Alter. Es wird ein thematischer Bogen gespannt, der seinen Ausgangspunkt bei wichtigen Begriffsklärungen nimmt, Themen wie Qualitätsentwicklung, Beratung sowie Didaktik und Methodik im Lern- und Bildungsbereich behandelt, geschlechtsspezifische und generationenbezogene Aspekte berücksichtigt, die Professionalisierung der Bildungsarbeit in den Blickpunkt nimmt und die Bereiche Social Inclusion, Chancengleichheit und Partizipation berücksichtigt. Schließlich bietet das im Anhang angeführte kommentierte Verzeichnis von grundlegenden Materialien zu Bildung im Alter und lebenslangem Lernen einen Überblick über die internationalen Entwicklungen in diesem Bereich. (A)

Descriptors: lifelong learning; adult learning; educational policy; older person; Austria; Styria

Weber, Friederike/Putz, Sabine/Stockhammer, Hilde (2011): Kompetenz mit System. Lernergebnisorientierte AMS-Schulungen als Schritte zur Qualifikation Lehrabschluss.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_11_weber_putz_stockhammer.pdf

„Kompetenz mit System“ (KmS) ist ein Modell, das fachliche Schulungen des Arbeitsmarktservice stärker als bisher in den Kontext von formalen Ausbildungsabschlüssen stellt. KmS soll arbeitslosen Menschen ermöglichen, im Rahmen mehrerer Bildungsbausteine die Kompetenzen zu erwerben, die notwendig sind, um über den Weg der außerordentlichen Lehrabschlussprüfung einen formalen Abschluss zu erwerben. Dabei orientiert sich KmS vorausschauend an den zukünftigen Veränderungen im Bildungssystem wie dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) oder dem Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) und greift Entwicklungen wie die Anerkennung von non-formal und informell erworbenem Wissen sowie Lernergebnis- bzw. Kompetenzorientierung auf. Kompetenzmatrizen, die Zielkompetenzniveaus von AMS-Qualifizierungsangeboten beschreiben und in den Rahmen entsprechender Lehrberufskompetenzniveaus einordenbar sind, bilden die Basis für KmS. Der vorliegende Beitrag beschreibt Ziel, Entwicklung und Aufbau des Modells „Kompetenz mit System“ und bildet zur Illustration der Umsetzungserfahrungen die Kompetenzmatrix einer/eines Einzelhandelskauffrau/-mannes - Allgemeiner Einzelhandel ab. Als Abschluss werden die Chancen und Herausforderungen eines solchen Ausbildungsmodells mit kompatiblen Bildungsbausteinen reflektiert. (A)

Descriptors: transparency of qualifications; adult learning; educational policy; education system; vocational education; Austria

Weiß, Silvia (2011): LehrlingsausbilderInnen zwischen Mindestausbildungsanforderungen und Professionalisierung. Ein weiter Weg.

In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 12/2011.

Downloadable document (DE): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-12/meb11-12_09_weiss.pdf

Um die Tätigkeit eines Lehrlingsausbilders/einer Lehrlingsausbilderin ausführen zu können, bedarf es in Österreich einer verpflichtenden Grundausbildung, die im Berufsausbildungsgesetz (BAG) geregelt ist. In den letzten Jahren wurden von regionalen Wirtschaftskammern sogenannte „Ausbilderakademien“ initiiert, die die Qualität der Weiterbildung der AusbilderInnen und damit die Sicherung und Steigerung der Qualität der Lehrlingsausbildung insgesamt unterstützen. Im Beitrag wird mit besonderem Fokus auf die Ausbilderakademie in Vorarlberg die Aus- und Weiterbildung von AusbilderInnen in der Lehrlingsausbildung dargestellt und diskutiert. (A)

Descriptors: vocational education; vocational training; vocational teacher; quality of training; Austria; Vorarlberg

Willam, Christian (2011): Kooperation der Lernorte: Vereinbarungen von Bildungszielen im fachtheoretischen und fachpraktischen Bereich als Voraussetzung für nachhaltiges Lernen.

Innsbruck: Pädagogische Hochschule Innsbruck, 2011.

Das duale Ausbildungssystem, insbesondere das in Österreich ist eine Erfolgsgeschichte, um die uns viele Nationen beneiden. Um dieser Vorbildrolle auch Zukunft gerecht zu werden, sind jedoch Reformen unabwendbar. Im Rahmen dieser Arbeit wird folgenden Fragen nachgegangen: Welchen Stellenwert hat die Berufsbildung in Europa und in Österreich? In welchen Bereichen und in welchem Ausmaß sind Kooperationen zwischen Schule und Betrieben unter Mitwirkung der Sozialpartner möglich bzw. werden diese bereits genutzt? Können Lernaufgaben die Kooperation der Lernorte so fördern, dass ein nachhaltiger Wissenserwerb für den Lehrling ersichtlich wird? Welchen Kriterien müssen solche Lernaufgaben entsprechen, um nachhaltiges Lernen bei den Schülern und Schülerinnen zu erreichen? Das Ziel meiner Arbeit ist es, aufzuzeigen und zu veranschaulichen, wie wichtig und notwendig gut funktionierende Kooperationen zwischen den unterschiedlichen Lernorten sind. (A)

Descriptors: vocational education; dual system; education system; school enterprise relationship; Austria

Wroblewski, Angela/Leitner, Andrea/Latcheva, Rossalina (2011): Wiedereinstieg & Weiterbildung. Weiterbildungsmotivation und Realisierungschancen von (formal) gering qualifizierten Wiedereinsteigerinnen.

In: *Wirtschaft und Gesellschaft*, 37. Jahrgang (2011), Heft 2. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 2011.

Weiterbildung hat nicht zuletzt durch die politische Proklamation des „lebenslangen Lernens“ in den letzten Jahren als Instrument der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Teilnahme an Weiterbildung gilt als Schlüssel zu einer stabilen und mit Aufstiegs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten verbundenen Beschäftigung. Doch die Partizipation an Weiterbildungsmaßnahmen wird wesentlich von der schulischen Vorbildung determiniert. Gering qualifizierte und arbeitsmarktferne Personen nehmen – abgesehen von Maßnahmen für Arbeitslose – deutlich seltener an Weiterbildungsaktivitäten teil. In der Diskussion um Hürden für eine Weiterbildungsbeteiligung werden individuelle Merkmale (v.a. fehlende Motivation) als Hauptklärungsfaktoren herausgearbeitet. Der Beitrag diskutiert Weiterbildungsbereitschaft und Hürden für die Teilnahme an einer Weiterbildung für eine spezifische Gruppe gering qualifizierter Personen, nämlich Wiedereinsteigerinnen, d.h. Frauen, die nach familienbedingten Berufsunterbrechungen wieder in das Erwerbsleben einsteigen wollen. Dabei wird deutlich, dass auch bei hoher Weiterbildungsbereitschaft deren Realisierung durch ein komplexes Zusammenspiel von strukturellen und individuellen Barrieren eingeschränkt ist. (A)

Descriptors: continuing education; access to education; female employment; unskilled worker; Austria

Young, Michael/Allais Matseleng, Stephanie (2011): The shift to outcomes based frameworks. Key problems from a critical perspective.
In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 14/2011.

Downloadable document (EN): http://erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14_03_young_allais.pdf

This paper takes a step back from the discussions and debates about qualifications frameworks per se, to think more broadly about the role of "qualifications" in educational reform. The aims of the paper are to locate the reform of qualifications in its broader social and institutional context, to propose a way of conceptualizing the change from qualification systems as they have emerged historically to qualifications frameworks and outcomes-based qualifications and to explore the tensions involved in the different goals that the introduction of a (National) Qualifications Framework will achieve. We argue that what is at stake in current reforms is the role of educational institutions in the education and training of the next generation, the balance between institution-based education and informal (in some cases work-based) learning, and the ways in which trust in qualifications is established and maintained. Our two-model analysis explores the balance between an emphasis on institutions and outcomes. This paper was written to provoke debate, and help all involved in researching qualifications frameworks to think more clearly about the issues. (A)

Descriptors: qualification; lifelong learning; transparency of qualifications; Austria; Europe

Ziegerhofer, Beate (2011): Entrepreneurship Education und die damit verbundenen Anforderungen an die Persönlichkeit der Lehrkräfte.
Graz: Universität Graz, 2011.

Die Befähigung junger Menschen zu UnternehmerInnen sowie deren Erziehung zu Citizens ist ein immer wichtiger werdender Aspekt des österreichischen Bildungssystems geworden. Diese Arbeit beschäftigt sich vor allem mit der gesellschaftlichen Relevanz und wirtschaftlichen Notwendigkeit der schulischen Entrepreneurship Education sowie mit den damit verbundenen Anforderungen an die Persönlichkeit der Lehrkräfte. Im Rahmen einer theoretischen Einführung wird die Begriffsentwicklung des/der Entrepreneurs und die persönlichen Eigenschaften, über welche ein Individuum verfügen sollte, um als Entrepreneur bezeichnet werden zu können, untersucht. Außerdem wird die Entrepreneurship Education selbst sowie deren Verschränkung zur konstruktivistischen Didaktik und Leistungsmotivation diskutiert und daraus Anforderungen an unternehmerisches Lernen abgeleitet. Die Verankerung von Entrepreneurship Education im schulischen Umfeld wird am Beispiel der HAK untersucht und aus verschiedenen Blickwinkeln argumentiert. Um Aussagen zur Persönlichkeit von Lehrkräften und deren Auswirkungen auf eine schulische Entrepreneurship Education treffen zu können, wird eine Studienplananalyse der Studienrichtung Wirtschaftspädagogik am Standort Graz durchgeführt. Ziel der Arbeit ist es zu verdeutlichen, welche Persönlichkeit Lehrkräfte wirtschaftlicher Schulen aufweisen müssen, um Lernende letztlich zu Entrepreneuren zu befähigen bzw. ob eine Abhängigkeit zwischen der Lehrendenpersönlichkeit und einer adäquater Entrepreneurship Education an Schulen besteht. (A)

Descriptors: entrepreneurship; curriculum development; educational innovation; educational policy; Austria; Styria

Ziegler, Petra (2011): UserInnenbefragung 2010 zum AMS-Qualifikations-Barometer. AMS-info 176.

Wien: Communicatio, 2011.

Downloadable document (DE): <http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo176.pdf>; Copyright: AMS Österreich/ABI

Aus dem einleitenden Teil: „Zur Erhebung des Verhaltens und der Zufriedenheit der UserInnen von Webapplikationen sind Online-Befragungen sehr gut geeignet, da sie eine – jederzeit wiederholbare – standardisierte Erhebung ermöglichen. Ziel der von Mai bis Juni 2010 im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), von der 3s Unternehmensberatung durchgeführten UserInnenbefragung zum AMS-Qualifikations-Barometer war es, Nutzung, Bedienungsfreundlichkeit, Navigation, Suchfunktionalität und Zufriedenheit mit den Angeboten zu erheben sowie über das tatsächliche Nutzungsverhalten und die konkrete Bedürfnislage der UserInnen Informationen zu sammeln, wobei auch Vorschläge für eine weitere Verbesserung der Funktionalitäten (Navigation, Suchmöglichkeiten, Gestaltung, Content) identifiziert werden sollten.“ (A)

Descriptors: survey; qualification; labour market; Austria

Zoff, Verena (2011): Employability als Anforderung an Universitäten im Zuge des Bologna-Prozesses.

Graz: Universität Graz, 2011.

Im Zuge des Bologna-Prozesses entwickelt sich die Forderung nach Employability zu einem der Hauptziele für die Harmonisierung des europäischen Hochschulraumes und stellt für Universitäten eine große Herausforderung bezüglich der Berücksichtigung dieses Anspruches in den neuen Studiengängen dar. Die vorliegende Arbeit gibt vorerst einen Überblick über den Ablauf und Fortschritt des Bologna-Prozesses an sich, bevor näher auf die Auswirkungen der Forderung nach Employability an Universitäten eingegangen wird. Der Fokus wird auf die Bachelorebene gerichtet, da diese, als erster berufsqualifizierender Abschluss, den Nährboden für die Realisierung der Employability darstellt. Die sich daraus ergebenden Fragen beschäftigen sich einerseits mit der vorherrschenden Akzeptanz des Bachelorabschlusses am Arbeitsmarkt und andererseits mit den Kritikpunkten, die sich aus diesem Studienziel ableiten lassen. Der letzte Teil vorliegender Arbeit bietet eine Gegenüberstellung des Humboldtschen Bildungsideals mit der Forderung nach Employability, um damit die Relevanz und Bedeutung der Bildungsvorstellungen Wilhelm von Humboldts zu untersuchen. Die Schlussfolgerungen lauten folgendermaßen: Die Akzeptanz gegenüber den neuen Studienabschlüssen hängt einerseits stark von der betroffenen Branche, andererseits von der Offenheit und Aufgeklärtheit der Personalverantwortlichen in den Unternehmen ab. AnhängerInnen des Postulats die Universität sei als Bildungsstätte und nicht etwa als Ausbildungsstätte zu sehen, stehen dem Anspruch Bachelor-AbsolventInnen beschäftigungsfähig auszubilden und bestmöglich auf die berufliche Praxis vorzubereiten, mit einer Abwehrhaltung gegenüber. Wilhelm von Humboldts Bildungstheorie kann nicht mehr eins zu eins auf die heutige Realität von Hochschulen angewandt werden, sein Gedankengut darf aber für den Erhalt der Qualitätsstandards an Universitäten nicht in Vergessenheit geraten. (A)

Descriptors: lifelong learning; educational policy; university studies; employability; Austria

Abkürzungsverzeichnis

A	Abstract AutorIn(nen)
AMS	Abstract AMS Forschungsnetzwerk
bn	Abstract Barbara Neubauer
Hg	Abstract Herausgebende(r)
S.I.	sine loco, Erscheinungsort unbekannt
s.n.	Verlag unbekannt
V	Abstract Verlag

